

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 48 (1903)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

N^o 26

Erscheint jeden Samstag.

27. Juni.

Redaktion:

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 2 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Zum guten Ende. — Bundesgesetz betreffend die Unterstützung der öffentlichen Primarschule durch den Bund. — Der Grund unserer Seen. II. — Johannes Moosberger † — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Abonnement.

Auf den Beginn des II. Halbjahres bitten wir um gef. Fortsetzung und Neubestellung der

Abonnements auf die

„Schweizerische Lehrerzeitung“

Halbjährlich Fr. 2. 80.

Soweit möglich werden die Nummern vom Juni nachgeliefert.

Die Redaktion.

Konferenzchronik.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute **punkt 4 Uhr** Übung. Unbedingt vollzählig! Um 5 1/2 Uhr Probe mit den Damen für die gemischten Chöre.

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Heute **punkt 5 1/2 Uhr** Probe mit dem L. G. V. für die gemischten Chöre. Die Übung vom Montag fällt aus.

Lehrerverein Zürich. — **Pädagogische Vereinigung.** Infolge eingetretener Hindernisse hat der Kurs in Moralpädagogik von Hrn. Dr. Förster schon letzten Mittwoch geschlossen werden müssen.

Lehrerturnverein Zürich, Montag, 6 Uhr. Alle Barrenturner antreten! Schlagball.

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im Pfauen. Hr. Dr. F. Balzinger: Berndeutsch im Mittelalter.

Schulkapitel Meilen. 30. Juni, 9 Uhr, in Zumikon. Tr.: 1. Die Schweiz im Jahre 1803. Lehrübung von Herrn Flaad, Hombrechtikon. 2. Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Kanton Zürich. Vortrag von Herrn Brennwald, Meilen. 3. Kurzer Gang durch die Normalwörtermethode. Vortrag von Herrn Rummer, Feldmeilen. 5. Wünsche und Anträge an die Prosynode.

Schulverein Egnach. 27. Juni, 2 Uhr, im „Schäfle“ in Neukirch. Tr.: 1. Referat von Herrn Sekundarlehrer Kuder: Die Reblaus ihre Verbreitung und Bekämpfung. (Mit Demonstrationen). 2. Verschiedenes.

Glarnerische Sekundarlehrerkonferenz. 4. Juli, 9 1/2 Uhr, im Hotel „Schwert“ in Näfels. Tr.: 1. Protokoll und Mitteilungen. 2. Vortrag von Hrn. J. Wirz, Schwanden: Die Alpenrosen. 3. Vortrag von Hrn. A. Hohl, Glarus: Über Atomverketzung in Kohlenstoffverbindungen. 4. Geschäftliches.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M.

am Vierwaldstättersee

1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preismässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen.

[O V 292]

Lehrer-Turnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Übung **Mittwoch, den 1. Juli, abends 5 1/2 Uhr**, in der Turnhalle auf Musegg.

Kantonal-Lehrerkonferenz Schaffhausen. 2. Juli, 10 Uhr, Schaffhausen. Tr.: 1. Geschäftliches. 2. Inwiefern stimmt der Unterricht der Mädchen in den oberen Klassen nicht überein mit den Forderungen des praktischen Lebens und wie ist diesen Forderungen besser nachzukommen? Ref. Hr. W. Wildberger, Oberlehrer, Neunkirch. Korref. Hr. H. Walter, Schaffhausen. 3. Über Telegraphie ohne Draht, mit praktischen Versuchen. Vortrag von Hrn. Direktor Dr. Gysel, Schaffhausen. 4. Allfällige Wünsche, Anregungen und Anträge.

Unterstützungskasse für die Lehrerschaft des Kt. Schaffhausen. 2. Juli, 9 1/2 Uhr, Schaffhausen. Tr.: Rechnung pro 1902.

Vorstand der bernischen Schulsynode.

Präsident: Hr. **Franz Bigler**, Ständerat in Biglen.
Vizepräsident: „ **Alb. Gylam**, Schulinsp. in Corgémont.
Sekretär: „ **S. Jost**, Oberl. in Matten bei Interlak.
Mitglieder: **H. J. Grünig**, Sekundarl., Bern; **Karl Schneider**, Sekundarl., Langental; **Dr. Landolt**, Sekundarschulinsp., Neuenstadt; **Fritz Rieder**, Gemeindepräses., Unterseen; **Chr. Anderfuhren**, Lehrer, Biel; **Rudolf Schenk**, Schuldirektor, Bern.

Zeichenlehrer

mit Fachbildung für Freihand- und Technischzeichnen, sucht Lehrstelle an Schule oder als Privatlehrer. Unterricht nach neuesten, bewährten Methoden. — Offerten unter O L 386 befördert die Exp. dieses Blattes. [O V 386]

Stans Hotel Adler

beim Bahnhof. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. — Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., Gesellschaften Fr. 1. 20. (H 1205Lz) [O V 246]



Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahre **Kinderbillette** zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

Die Direktion.

[O V 289]

Hausmann's Servatolseife

ist von zuverlässigster Desinfektionswirkung u. unbegrenzter Haltbarkeit.

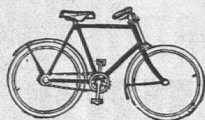


Sollte in keinem Hause fehlen, da sicherstes und bequemstes Desinfektionsmittel bei ansteckenden Krankheiten und gleichzeitig zum täglichen Gebrauch geeignete Toiletteseife. Fest in Stücken à Fr. 1. —; weich in Tuben à Fr. —. 50. Erhältlich in den Apotheken oder direkt in

Hausmann's Hecht-apotheke, St. Gallen.

[O V 219]





Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der Alemannia-Fahrräder

1 Jahr Garantie, 4 Wochen Probezeit, staunend billige Preise. Probemaschinen zum Ausnahmepreis. Verlangen Sie Preisliste gratis, ehe Sie ein Fahrrad kaufen. Zubehörteile wie Glocken, Laternen zu billigsten Preisen. Pneumatikmäntel Mk. 5.50, mit Garantie Mk. 6.—, 6.50, Schläuche mit Garantie Mk. 3.50 u. 4.— [OV 272] J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Weissenstein

Kurhaus bei
Solothurn (Schweiz)

1300 M. ü. M.

Ausgedehntestes Alpenpanorama vom Säntis zum Montblanc. Hôtel und Pension.
70 Zimmer mit allem Komfort. Post und Telegraph im Hause. Saison Mai bis Oktober.
[O. V. 308] Wintersport. — Bergwagen im Hôtel Krone, Solothurn. (Zäg. O. 126)

Illust. Prospekte mit Panorama gratis und franko durch den neuen Besitzer

K. Illi.



EINSIEDELN (Schweiz).

Für Schulen und die sie begleitenden Erwachsenen ist der Eintrittspreis nur 30 Cts. pro Person.

ANORAMA

Kreuzigung Christi.

Für Schulen

ist diese hervorragende, auf das Kindesherz und das Gemüt des Beschauers mächtig einwirkende Sehenswürdigkeit, als

lohnender, genussreicher Ferienausflug

sehr zu empfehlen. [O V 463]

Das Riesengemälde von nahezu 1000 Quadratmeter Fläche (den plastischen Vordergrund nicht eingerechnet) zeigt in künstlerischer, naturwahrer Wiedergabe die hl. Stadt Jerusalem und ihre weithin sichtbare Umgebung im Moment, da Jesus am Kreuze stirbt.

Flüelen am Vierwaldstättersee Gasthaus zur „Rose“ an der Altdorferstrasse, 3 Minuten von der Bahn und Schifflande.

Eine schattige, schöne Gartenwirtschaft mit gedeckter Trinkhalle, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Stets frisches Bier vom Fass, gute, reelle offene und Flaschenweine, Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagessen von Fr. 1.30 an; gute Betten von Fr. 1.— bis Fr. 1.50. Achtungsvoll empfiehlt sich der Eigentümer [O V 471]

Jakob Schuler.

Schaffhauser Kaffeehallen.

1. Zur Glocke, Herrenacker 13, ca. 35 Plätze.
2. Zur Weissgerbe, Moserstrasse 43, ca. 50 Plätze.
3. Zur Rebleutstube, Neustadt 62, ca. 80 Plätze.

Alle drei Lokale sind zugleich Speisehallen bei billigsten Tarifpreisen. [O V 475]

Es empfiehlt sich bestens

Gesellschaft der
Schaffhauser Kaffeehallen.

Pension Burg Rozberg

(Dampfschiffstation Rozloch oder Bahnstation Stans) [O V 485]

in prachtvoller, romantischer, voralpiner Lage mit wundervoller Aussicht über den See von Alpnach

ist eröffnet!

Sommerwirtschaft auf der Ruine.

Sehr geeignet für Schulen. Vorzügliche Küche. Reelle Getränke. Aufmerksame Bedienung. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich höflichst

Familie Imbach.

Wald (Kanton Zürich)

Hotel „Schwert“

Schönstes Ausflugsziel nach dem Bachtel und Scheidegg. Grosse Säle. Freundlich eingerichtete Zimmer. Grosse Gartenwirtschaft. Gute Küche. Reelle Weine. Offenes Bier. Für Schulen und Gesellschaften mässige Preise. Für Ferien ein angenehmer Aufenthaltsort. Schöne Stallungen. Pensionspreis 4 Fr. Es empfiehlt sich bestens [O V 472]

L. Surdmann.

Luftkurort Hütten

Kanton Zürich. — 760 Meter über Meer

Hotel-Pension „Kreuz“.

1/2 Stunde von den Bahnstationen Samstagern und Schindellegi (S. O. B.). Prächtige gesunde, staubfreie Lage, neu eingerichtet, mit guten Betten und vorzüglicher Verpflegung. Wald und hübsche Spaziergänge in nächster Nähe. — Elektrisches Licht. Telefon. [O F 3543] [O V 413]

Beliebtes Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hch. Brüngger (ehemals Gottschalkenberg).

Steckborn am Untersee Löwen.

Schulen u. Vereinen bestens empfohlen.

Schöner grosser Garten hart am See und bei der Dampfschifflande. Reeller Wein; gutes offenes Bier; gute Küche. Stallung. Telefon. [O V 493] [O F 3739]

Ch. Weller.



KREBS-GYGAX, Schaffhausen.

Beste Hektographen- MASSE TINT.

[O V 774]

PROSPEKTE GRATIS.

[O F 2216]

Ziehung Ende Juli! Letzte Emission D der Berner Stadttheater Lotterie

8640 Treffer mit zusammen Fr. 150,000

Hauptgewinn Fr. 30,000

Lose à Fr. 1.20 versendet solange Vorrat pr. Nachnahme das [O V 453]

Hauptversand-Dépôt
K. Schauenberg, Bern.

P.S. Ziehungslisten à 20 Cts., die 14 Tage nach Ziehung prompt zugesandt werden.

Elegante Herren- & Knaben- Garderobe

nach Mass.

Erste Order.

Confektion:

nur solide

Selbstanfertigung.

Billige Preise.

J. Rammer

Kappelerstrasse 16
Zürich.

Art. Institut Orell Füssli,
Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

Taschenfahrplan

Internationale
Zugsverbindungen

von und nach der Ostschweiz.

Sommer-Saison 1903.

Preis 20 Cts.

In allen Buchhandlungen, Reise- und Verkehrsbureaux zu haben.

Schweiz. Ferienkurse, Zürich
8.—15. August 1903.

2 oder 3 Herren finden Kost und Logis in nächster Nähe der Hochschule. Auskunft erteilt [O V 492]

P. Walther,
Sonnegst. 51, Zürich IV.

Zum guten Ende.

Am 2. Juli 1893 haben über 2000 Lehrer in der St. Peterskirche zu Zürich einstimmig und begeistert eine Resolution angenommen, die also lautet: „Der in Zürich versammelte XVIII. Schweiz. Lehrertag begrüsst und unterstützt das Programm Schenk und erwartet zutrauensvoll von den eidgenössischen Räten und dem Schweizervolke, dass die für das Gedeihen des schweizerischen Volksschulwesens dringend gewordene Frage der finanziellen Unterstützung der Volksschule durch den Bund mit allem Nachdruck gefördert und zum guten Ende geführt werde“. Letzte Woche, in der Morgenstunde des 19. Juni, hat die Bundesversammlung das Gesetz betreffend die Unterstützung der öffentlichen Primarschule durch den Bund „zum guten Ende“ geführt (die Redaktionskommission wird sachlich daran nichts mehr ändern), indem der Nationalrat nach ganz kurzen Bemerkungen durch die Referenten (Dr. Gobat, Dr. Schmid) einmütig der Fassung zustimmte, die der Ständerat dem Gesetz am 9. Juni 1903 gegeben hat. Da nach der Abstimmung vom 23. Nov. v. J. das Referendum nicht wird ergriffen werden, ist die gesetzliche Ordnung der Bundesunterstützung für die öffentliche Primarschule tatsächlich erledigt. Ein kurzer Rückblick an dieser Stelle auf den Gang dieser Frage bietet sich von selbst.

Die Ideale, die Stapfer in seinen Plänen für die Volksbildung niedergelegt, leuchten durch alles Dunkel der Reaktion hindurch bis auf unsere Tage. Und wenn eine direkte Verknüpfung der Gesetzgebung von heute mit den Vorschlägen des helvetischen Ministers des Unterrichts und der Künste nicht besteht, so ist doch Tatsache, dass alle die Männer, welche die Sorge der Volksschule durch den Gesamtstaat angerufen haben, dabei immer und immer auf dessen Ideale zurückgriffen. Dem Andenken Stapfers darum an diesem Ort das erste Wort der Dankbarkeit. Die Verfassung von 1848 anerkannte, dass der Bund dem öffentlichen Unterrichtswesen nicht mehr fremd bleiben dürfe, indem sie ihm das Recht einräumte (Art. 22) „eine Universität und eine polytechnische Schule zu errichten“. Im Oktober 1854 wurde das eidgenössische Polytechnikum eröffnet. Die Errichtung einer VI. Abteilung zur Ausbildung von Fachlehrern in mathematischer und naturwissenschaftlicher Richtung erweckte grosse Hoffnungen. Aus diesen entsprangen die Erörterungen, die der S. L. V. wiederholt der Lehrerbildung und dem Verhältnis des Bundes zur Schule widmete. Am IV. schweiz. Lehrertag zu Zürich, 14. Okt. 1861, erschloss der Vortrag von Seminardirektor Fries über die Möglichkeit und Wünschbarkeit einer Zentralisation des schweizerischen Schulwesens die ganze Flucht von Gegensätzen, die sich bis zum heutigen Tag in der Betrachtung des Verhältnisses von Bund und Volksschule geltend machen; zugleich deutete er auf die finanzielle Unterstützung der Schule als Grundlage irgend-

welcher Forderungen des Bundes an die Schule der Kantone hin. In der Verfassungsrevision von 1871/72 stand die Schulfrage, vom Volke aus in die Räte geworfen, im Mittelpunkt der politischen Kämpfe. Am 4. März 1872 nimmt der Ständerat in der vierten Beratung nach dem Vorschlag des Nationalrates den Schulartikel (Art. 24) an, der u. a. den Kantonen die Sorge für obligatorischen und unentgeltlichen Primarunterricht und dem Bund das Recht zuerkannte „über das Minimum der Anforderungen an die Primarschule gesetzliche Bestimmungen zu erlassen“. Die Volksabstimmung vom 12. Mai begrub diesen Artikel. Das Jahr 1874 brachte den jetzigen Artikel 27 der Bundesverfassung, mit seiner idealen Grundsätzlichkeit und seiner materiellen Unbestimmtheit. Die Lehrerschaft sah im Geiste schon ein eidgenössisches Schulgesetz vor sich mit Bestimmungen über Schulzeit, Lehrerbildung, Besoldungen usw. Am Schweiz. Lehrertag zu Winterthur, 6.—8. Sept. 1874, formulirte J. C. Sieber, der zürcherische Erziehungsdirektor, „die notwendigen gesetzgeberischen Konsequenzen der neuen Bundesverfassung in Bezug auf eine wirksame nationale Volksbildung“. Die Lehrerversammlungen zu Langental, 22. Sept. 1874, und Brugg, 24. Nov. 1874; und die tessinische Gesellschaft degli Amici dell'educazione popolare unterstützten die Forderung eines eidg. Schulgesetzes; die Société pédagogique romande erklärte sich, Sept. 1877, gegen den Erlass eines solchen. Am 15. Juni 1875 lud der Nationalrat durch Annahme der Motion Desor den Bundesrat ein, Massregeln zu ergreifen, um die Ausführung des Art. 27 zu sichern. Diesem Auftrag entsprechend, legte Bundesrat Droz Bericht und Gesetzesvorschlag vom 20. Nov. 1877 vor, den der Bundesrat am 27. Mai 1878 den Kantonen zur Prüfung übergibt. Der XII. Schweiz. Lehrertag in Zürich erklärt (Referat von Dr. Stössel) am 10. September 1878 „die Frage des eidg. Primarschulgesetzes bis zu ihrer Lösung als ständiges und wichtiges Traktandum“, indem er die finanzielle Mitbeteiligung des Bundes und die Sorge des Bundes für die Heranbildung der Lehrer besonders betonte und dringlich erklärte. Zwei Jahre später verzichtete der Bundesrat auf den Erlass eines Schulgesetzes und brachte dafür den Schulsekretär auf, um die „nötigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen“. Vom 15. bis 20. Mai 1882 tagte in Bern eine Konferenz von Schulmännern zur Beratung des Programms von Bundesrat Schenk, der auf 1883 die nötige Enquête zu beenden und dann durch zwei Gesetze 1) die staatliche Leitung und Konfessionslosigkeit der Schule, 2) das Obligatorium der Unentgeltlichkeit und den „genügenden“ Primarunterricht zu ordnen hoffte. Durch Ständerat Birrmann gelangte das Programm Schenk zur Kenntnis der Räte und entfesselte den Sturm gegen den Bundesbeschluss vom 14. Juni 1882 v. d. den eidgenössischen Schulsekretär, der am 26. Nov. 1882 mit 318,000 Nein gegen 170,000 Ja in der Volksabstimmung verworfen wurde. Die Hoffnungen der Lehrertage von Solothurn, 1880, und Frauen-

feld (1882) lagen am Boden. „Doch neues Leben blüht aus den Ruinen.“

Nicht die Ideale, auch wenn die äussere Form änderte. Die Bundesbeschlüsse vom 24. Juni 1884 über die Unterstützung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung durch den Bund wiesen den Bestrebungen, den Bund der Volksschule näher zu bringen, einen neuen Weg, den der Subvention. Der Gedanke hieran fand um so eher Boden, als auch die landwirtschaftliche Bildung (27. Juni 1894), die kommerzielle Bildung (15. April 1891), die hauswirtschaftliche Bildung (20. Dezember 1895) der Hilfe des Bundes teilhaftig wurden. Die Schicksale der Subventionsfrage sind den meisten unserer Leser noch so sehr gegenwärtig, dass eine eingehende Darstellung hier nicht nötig ist. Wir erinnern nur an folgende Momente:

- 1889, 10. Oktober. Vortrag von Hrn. Chr. Gass in Basel, die Subvention besonders für die Schulen der Bergkantone fordernd.
- 1891, 1. August. Die *Bundesfeier* weckt nationale Impulse zu gunsten der Volksschule.
- 1892, 2. Mai. *Schulmännerversammlung* in Olten.
20. Juni. Die Motion *Curti* und neun weiterer Nationalräte wird im Nationalrat eingereicht; sie ersucht den Bundesrat, zu prüfen: 1) ob nicht zur Ausführung des Art. 27 die Kantone vom Bund finanziell unterstützt werden sollen, 2) ob nicht durch Bundesbeiträge die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien für den Primarunterricht einzuführen sei.
- 1892, 20. Oktober. *Denkschrift* des Schweiz. Lehrervereins und der Société pédagogique an die Bundesversammlung.
- 1893, 3. Juni. Begründung der *Motion Curti*.
7. Juni. Annahme der Motion (81 gegen 35 Stimmen) unter der Klausel (von Steiger) „nach Massgabe des Standes der Bundesfinanzen“.
- Oktober. Die I. *Subventionsvorlage Schenk* wird bekannt durch Indiskretion.
- 1894, Mai. Die Zollinitiative wird als Gegenzug zur Schulsubvention inszeniert. Kampf gegen den „Beutezug“.
2. Juli. Der *XVIII. Schweiz. Lehrertag* in Zürich spricht sich zu gunsten der Vorlage Schenk aus. Rede Schenks in der Tonhalle.
4. November. Die Zollinitiative wird in der Volksabstimmung verworfen.
- 1895, 5. Juli. Die Vorlage Schenk vom Bundesrat angenommen.
8. Juli. Bundesrat *Schenk* stirbt infolge eines Unfalls. Bundesrat Ruffy übernimmt das Departement des Innern. Die Vorlage bleibt liegen.
- 1896, 6. Juni. Die Delegiertenversammlung des S. L. V. lehnt den Antrag der Sektion Bern, zur Lösung der Subventionsfrage die Verfassungsinitiative zu ergreifen, ab.
- August. 58 Vereine unterstützen die Petition zu gunsten der Schulvorlage.
- 1897, 26. Januar. Die Erziehungsdirektion Zürich erlässt die Einladung zur *Konferenz der Erziehungsdirektoren*.
24. Februar. Die Konferenz der Erziehungsdirektoren erklärt sich in der Mehrheit für die Subvention.
28. Juli, 18. August, 20. Oktober. Wiederholte Beratungen der Erziehungsdirektorenkonferenz über die Schulvorlage.
20. Oktober. Entwurf der Erziehungsdirektorenkonferenz zu einem Subventionsgesetz (Grundlage 200 Fr. per Lehrstelle).
27. Oktober. Die D. V. des S. L. V. lehnt die „Initiative“ abermals ab. (Frauenfeld.)
- 1898, 1. Januar. Bundesrat *Lachenal* übernimmt das Departement des Innern.
15. April. 19 kantonale Regierungen erklären sich prinzipiell für die Subvention.
25. Juli. Gutachten des eidg. Justiz- und Polizeidepartements über die Subventionsfrage (eine Verfassungsänderung nicht nötig).
18. November. Eine Konferenz von Vertrauensmännern unter Vorsitz Lachenals spricht sich für die Vorlage von 1895 aus.
18. Dezember. Lachenal legt dem Bundesrat das Subventionsgesetz vor.
- 1899, 21. März. Der Bundesrat stimmt der Vorlage (mit 6 gegen 1 Stimme) zu. Die Versicherungsgesetze verhindern die Behandlung in den eidgenössischen Räten.
9. Oktober. Der *XIX. Schweiz. Lehrertag* in Bern hält an der Bundesunterstützung fest.
- 1900, 10. Januar. Die Erziehungsdirektorenkonferenz empfiehlt Zuwarten.
20. Mai. Verwerfung der Versicherungsgesetze.
5. Juni. Neue Eingabe der Erziehungsdirektorenkonferenz (Luzern).
- Eine Delegation spricht bei Bundesrat *Ruchet* vor.
19. Juni. *Interpellation Gobat* im Nationalrat über den Zeitpunkt für eine Vorlage an die Räte. Ausweichende Antwort, darum Umwandlung der Interpellation in eine Motion, die auf Sommer 1901 eine Subventionsvorlage verlangt.
24. Juli. Die Konferenz der Erziehungsdirektoren verwahrt sich gegen die Auffassung der Subventionsfrage als einer Parteifrage.
8. Dezember. Annahme der *Motion Gobat* im Nationalrat (90 gegen 20 St.) und der gleichlautenden Motion *Munzinger* im Ständerat (22 gegen 13 St.).
- 1901, Januar. Gutachten von Prof. *Hilty* über die verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Subvention.
11. Juni. *Botschaft* des Bundesrates über die Unterstützung der Primarschule durch den Bund.
- 17.—21. Dezember. Debatte im Nationalrat über die Vorlage. Die Mehrheit gibt der Minderheit nach und es wird einstimmig dem Bundesrat der Auftrag erteilt, eine Ergänzung des Art. 27 der B.-V. einzubringen. (*Verfassungsrevision*).
- 1902, 19. April. Zustimmung des Ständerates zu diesem Beschluss.
17. Mai. Antrag des Bundesrates betr. *Art. 27 bis*.
24. Mai. Annahme des Art. 27 bis durch den Nationalrat.
24. Juni. Der Ständerat verschiebt Beschlussfassung auf die Herbstsession.
1. Oktober. Annahme des Art. 27 bis durch den Ständerat.
4. Oktober. Zustimmung des Nationalrates zu Art. 27 bis in folgender Fassung:
- Den Kantonen werden zur Unterstützung in der Erfüllung der ihnen auf dem Gebiete des Primarschulunterrichts obliegenden Pflichten Beiträge geleistet.
- Das Nähere bestimmt das Gesetz.
- Die Organisation, Leitung und Aufsichtigung des Primarschulwesens bleibt Sache der Kantone, vorbehalten die Bestimmungen des Art. 27.
9. November. Zustimmung der D. V. des S. L. V. in Zürich.
23. November. Annahme des Art. 27 bis durch die Volksabstimmung (258,567 Ja gegen 80,429 Nein, v. d. 21 1/2 Ständesstimmen für, 1/2 gegen).
11. Dezember. Vorlage eines *Bundesgesetzes* betr. die Unterstützung der öffentlichen Primarschule durch den Bund.

1903, 23. März. Annahme des Gesetzes durch den Nationalrat (einstimmig).

4. Juni. Annahme des Gesetzes durch den Ständerat.

19. Juni. Zustimmung des Nationalrates zu der nachstehend gegebenen Fassung des Gesetzes.

* * *

Diese nackten Daten lassen die Schwierigkeiten und Hindernisse erkennen, welchen die Lösung der Schulfrage begegneten. Interessanter als der äussere Gang der Verhandlungen wäre die Psychologie der Stimmungen, die sie begleiteten. Aufstrebende Hoffnungen, bittere Enttäuschungen, verzagende Resignation, stiller Ingrimm, laute Drohung, die ganze Leiter der Gefühle. Manches harte Wort ist im Laufe der Jahre gefallen. Die Meinungen gingen ja auch in Lehrerkreisen auseinander. Die Lehrer der romanischen Schweiz erst zurückhaltend, widerstrebend, zeitweise unter dem Bann der offiziellen Ansicht; in der Lehrerschaft der deutschen Schweiz auf der einen Seite ungestümes Drängen, die Frage selbst, den eidg. Räten entgegen, zur Lösung zu bringen, auf der andern Seite festhalten am gesteckten Ziel, auf dem konstitutionellen Wege durch die Räte eine Lösung suchend. Erst stürmische Wellen, endlich die friedliche Landung. Heute wird niemand bestreiten, dass der ruhigere Weg der sicherere war; aber ebenso sei anerkannt, dass neben der Besonnenheit der Draufgänger nötig war. Auf den Gang der Dinge zurückblickend, wollen wir alten Harms vergessen und dankbar derer gedenken, die für die Sache der Volksschule eingestanden sind, in- und ausserhalb der Räte. Die Namen Schenk, Curti, Lachenal, Ruchet, Locher, Gobat, Munzinger werden mit der Lösung der Subventionsfrage bleibend verbunden sein. Was die Lehrerschaft und der S. L. V. ihrerseits „zum guten Ende“ beigetragen haben, mag die Zukunft beurteilen. Was wir von der Subvention erwarten, ist eine Frage, die am nächsten Lehrertag kompetente Beantwortung finden wird.



Bundesgesetz

betreffend

die Unterstützung der öffentlichen Primarschule durch den Bund.

In seiner endgültigen Fassung hat dieses Gesetz, angeregt durch die Motion Curti, Locher usw. vom 3. Juni 1892, erledigt durch die eidgenössischen Räte am 25. Juni 1903, nachstehenden Wortlaut:

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
in Ausführung des Art. 27^{bis} der Bundesverfassung;
nach Einsicht der Botschaften des Bundesrates vom
18. Juni 1901 und 11. Dezember 1902,

beschliesst:

Art. 1. Den Kantonen werden zur Unterstützung in der Erfüllung der ihnen auf dem Gebiete des Primarunterrichts obliegenden Pflichten Beiträge geleistet.

Art. 2. Die Bundesbeiträge dürfen nur für die öffentliche staatliche Primarschule mit Einschluss der Ergänzungs- und obligatorischen Fortbildungsschule verwendet werden und zwar ausschliesslich für die folgenden Zwecke:

1. Errichtung neuer Lehrstellen;
2. Bau und wesentlicher Umbau von Schulhäusern;
3. Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplätzen und Anschaffung von Turngeräten;
4. Ausbildung von Lehrkräften, Bau von Lehrerseminarien;
5. Aufbesserung von Lehrerbesoldungen sowie Aussetzung und Erhöhung von Ruhegehalten;
6. Beschaffung von Schulmobiliar und allgemeinen Lehrmitteln;
7. Abgabe von Schulmaterialien und obligatorischen Lehrmitteln an die Schulkinder, unentgeltlich oder zu ermässigten Preisen;
8. Nachhilfe bei Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder;
9. Erziehung schwachsinniger Kinder in den Jahren der Schulpflicht.

Art. 3. Die Beiträge des Bundes dürfen keine Verminderung der durchschnittlichen ordentlichen Leistungen der Kantone für die Primarschule (Staats- und Gemeindeausgaben zusammengerechnet) in den dem Jahre 1903 unmittelbar vorangehenden fünf Jahren zur Folge haben.

Art. 4. Als Grundlage zur Bestimmung der Jahresbeiträge für die Kantone wird die Wohnbevölkerung derselben nach der eidgenössischen Volkszählung angenommen.

Der Einheitssatz zur Berechnung des Jahresbeitrages beträgt für jeden Kanton sechzig Rappen auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

In Berücksichtigung der besondern Schwierigkeiten ihrer Lage wird den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Appenzell I.-R., Graubünden, Tessin und Wallis eine Zulage von 20 Rappen auf den Kopf der Wohnbevölkerung gewährt.

Art. 5. Die Organisation, Leitung und Beaufsichtigung des Primarschulwesens bleibt Sache der Kantone, vorbehalten die Bestimmungen des Art. 27 der Bundesverfassung.

Art. 6. Dem Ermessen der Kantone ist es anheimgestellt, für welchen oder welche der in Art. 2 genannten Zwecke sie den Bundesbeitrag bestimmen wollen.

Die Verwendung des Bundesbeitrages zur Ansammlung von Fonds und die Übertragung eines Subventionskredites auf ein folgendes Jahr sind unzulässig.

Die Ausrichtung der Subventionen, mit Einschluss derjenigen für das Jahr 1903, erfolgt auf Grundlage der von den Kantonen einzureichenden Rechnungsausweise, je im folgenden Jahre, nach deren Genehmigung durch den Bundesrat.

Art. 7. Der Bundesrat erlässt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Art. 8. Der Bundesrat ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.



Der Grund unsrer Seen

nach der neuen Schweizer Schulwandkarte. *)

II.

Viel klarer als die Spuren der Entstehung unsrer Seen sind die der Veränderungen, die sie seither erlitten haben. Auswaschung (Erosion) und Anschwemmung (Alluvion) haben die Seebecken gar sehr verändert. Die Erosion freilich nur in geringem Masse. Schnelle Bewegungen führt ja nur das Wasser der Oberfläche aus. Die Ruhe der Tiefen stören in unsren Seen nur die sanften, durch Wärmeunterschiede verursachten Ausgleichsströmungen und der vom Wind erzeugte Gegenstrom. Am Ufer modellieren die Meereswellen, besonders wo sie grobes Gerölle fortwährend zum Lande und wieder seewärts rollen, einen senkrechten Rand, eine Klippe. Den Schutt können sie nicht weit forttragen; es bildet sich daraus ein seichter Streif, der steil gegen grössere Tiefen abfällt. In unsren ruhigen Seen sind diese Bildungen natürlich sehr klein; immerhin besitzen die Anwohner des Bodensees für den seichten Uferstrand einen eigenen Ausdruck, die Wisse. In mancher Hinsicht sind sie aber von Bedeutung. Im Meere bilden sie den Ankergrund, in unsren Seen den Standplatz der höhern Wasserflora; ausserdem eine Gefahr für des Schwimmens unkundige Badende, die, von der Wisse vertrauensselig gemacht, plötzlich den Boden verlieren, und für Uferbesitzer, die glauben, auf den steilen und lockern Rand der Halde schwere Mauern stellen zu dürfen, und schon oft bitter enttäuscht worden sind. Nur minim sind aber die Stellen, wo die Resultate dieser Erosionstätigkeit auf den Karten sichtbar werden. Meist scheint hier und oft ist auch (besonders an festem Fels) der Abhang des Tales ganz unverändert; er verläuft in ganz gleichmässiger Neigung unter den Wasserspiegel.

Das beobachten wir allgemein an den seitlichen Ufern unsrer Seen, wo nie Zuflüsse mündeten; sehr deutlich an den gegen W. immer sanfter werdenden Abhängen des Lemantales zwischen Vevey und Montreux, bei Cully und Rolle, bei St. Gingolf und Evian (siehe Kurven der Schulwandkarte); ähnlich zwischen Münsterlingen und Romanshorn und bei Rorschach; zwischen Concise und St. Aubin; von Spiez den See aufwärts; gegenüber Iseltwald, beim Giessbach; am Vierwaldstätter-

see gegenüber Meggen, n. und s. der Nasen, am O.- und W.-Ufer des Urnersees; am N.-O.-Ufer des Sempachersees; bei Horgen (Kurven durch die Bahnlinien verdeckt); im W.-Teil des Walensees, vielenorts am Langen- und am Luganersee.

Die grössten Veränderungen hat hingegen die Alluvion hervorgerufen, die Anschwemmung. Von jeher sind hauptsächlich durch die Zuflüsse Stoffe in den See gebracht worden, haben sich auf seinem Grunde „gesetzt“, sedimentirt und haben sein Becken so verändert. Unter ihnen unterscheiden wir gelöste und feste, mitgerissene.

Die im Wasser gelösten Stoffe verlassen entweder den See wieder durch den Abfluss, oder sie schlagen sich aus dem Wasser auf den Grund nieder, oder sie steigen als Gase in die Atmosphäre, oder endlich sie werden von den mannigfachen lebenden Wesen, die den See bevölkern, aufgenommen. Die Endprodukte dieses Stoffwechsels erwarten dann wieder ähnliche Schicksale. Uns interessiert hier nur, was sich auf den Boden niederschlägt, was ihn erhöht. Dieser Absatz aus gelösten Stoffen ist in unsren Seen (im Gegensatz zum Meer) äusserst klein im Vergleich zu den Massen, die — wieder grösstenteils durch die Zuflüsse — ungelöst in den See gebracht werden.

Hiebei handelt es sich erstens um organische Materie: lebende Tiere und Pflanzen (mikroskopische Algen) und die Reste toter Lebewesen. Diese setzen meist ihren Weg durch den Stoffwechsel der lebenden Wesen fort. Ein Absatz von solchen Resten auf dem Grunde, — der Vorgang, dem die Versteinerungen ihr Dasein verdanken, — spielt in unsren Seen keine nennenswerte Rolle.

Weit wichtiger sind die unorganischen festen Stoffe, Sand und Steine, die Trümmer der Erdrinde, die Resultate der im ganzen Zuflussgebiete wirkenden Erosion und Verwitterung. Diese Gesteinstrümmer können nun mikroskopisch klein sein, so fein, dass sie im Wasser nur eine milchige Trübung hervorrufen, dass sie sich erst nach Tagen, Wochen oder Monaten ganz zu Boden setzen und auch durch schwache Bewegung des Wassers wieder in die Höhe gerissen werden. Solch schwebender (suspendirter), mikroskopisch feiner Gesteinschutt findet sich in besonders grosser Menge im Wasser, das während des Sommers den Gletschern entströmt; er färbt unsere Alpenflüsse grauweiss und trübt auch die Seen, worin diese sich ergiessen. Das allerauffälligste Beispiel hiefür ist der Brienzersee, aber auch kleinere Wasserbecken, die von dieser Erscheinung sogar den Namen tragen (Trübsee am Jochpass, Lago bianco an der Bernina). Besonders instruktiv sind die Beobachtungen am Vierwaldstättersee: am klarsten ist sein Wasser gegen Ende des Winters, wenn die Zuflüsse längere Zeit sozusagen nur Quellwasser geführt haben; am trübsten zur Zeit des stärksten und längsten Sonnenscheins, der stärksten Schnee- und Eisschmelze. Der obere Teil (hinter den „Nasen“), wo die drei grossen Alpenflüsse münden, und der Alpnachersee, der die Sarneraa und die

*) Corrigendum: pag. 187 links, zweitunterste Zeile soll heissen: Lug. 14 m. statt Luz. 14 m.

berüchtigten Schlieren-Wildbäche aufnimmt, sind während des ganzen Jahres bedeutend trüber, als die an den Kreuztrichter angrenzenden Becken von Viznau, Küssnach, Hergiswil und Luzern, die doch viel dichter belebt sind von einer schwimmenden Algenwiese, den darin weidenden winzigen Tieren und den Räufern, die sich wieder von diesen nähren; alles bis auf einen Teil der letztern zwar mikroskopisch klein, aber doch im Stande, die Klarheit des Wassers zu beeinträchtigen. Über die ganze obere Seehälfte dagegen verbreitet sich von den Flussmündungen aus die (eben auch das Gedeihen lebender Wesen hindernde) Trübung fast gleichmässig, — in einheitlichen Seen über das ganze Becken. Dabei spielen die von den Winden verursachten, ziemlich bedeutenden Strömungen sowohl, als auch der Unterschied im spezifischen Gewicht eine Rolle, der das frisch zugeflossene Wasser zwingt, sich entweder an der Oberfläche oder auf dem Grunde auszubreiten. Aus diesem annähernd gleichmässig im See verteilten trüben Wasser setzen sich nun die feinen Gesteinstrümmer allmähig zu Boden und bilden eine ziemlich gleichmässige Schicht einer weichen Masse, die sich von den leisen Strömungen wohl noch modellieren lässt, wie der Schnee vom Winde: an erhabenen Stellen wird sie entfernt, um sich in Vertiefungen in um so grösserer Mächtigkeit anzusammeln. So werden alle Unebenheiten schliesslich ausgeglichen. Die Wirkung auch schwacher Strömungen wird uns glaublicher erscheinen, wenn wir uns sagen, dass es sich jährlich nur um einen Absatz von *ca.* 1 cm handelt. Der Seegrund wird so, besonders wenn er schon ursprünglich eine flache Talsohle war, zur absoluten Ebene, wie sie unsere Karte besonders schön im

Genfersee (auf 10 km Länge und 8 km Breite nur Höhenunterschiede von wenigen m),

Thunersee (auf 5 km $\times$ 1,5–2 km ... bis 7 m),
Lac du Bourget („ 7 „ $\times$ 1,5 „ ... „ 7 „) und
Aegerisee („ 1,6 „ $\times$ 0,5 „ ... „ 5 „) zeigt;

wie wir sie aber in allen Alpenrandseen finden:

Walensee	8 km $\times$ 1,4 km	— 13 m
Brienzersee	5,5 „ $\times$ 1,4 „	— 10 „
Urnersee	3,6 „ $\times$ 1,4 „	— 3 „
Gersauersee	3,7 „ $\times$ 1,4 „	— 2 „

Ja, wenn wir alle Lotungen zur Verfügung hätten, würden wir zeigen können, dass auf weite Strecken kaum Abweichungen von mehreren Centimetern vorkommen; dass wir also hier Ebenen von einer Vollkommenheit haben, die wir über dem Wasser gar nicht finden können. Da heisst es, die abenteuerlichen Vorstellungen in der Art von Schillers Taucher bekämpfen, die bei den Anwohnern unsrer Seen noch herrschen. (Forts. folgt.)

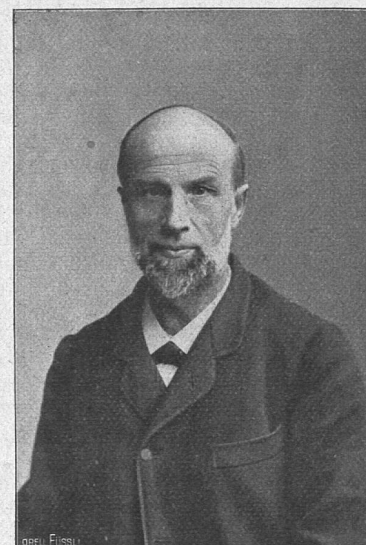


† Johannes Moosberger.

Am 15. Mai l. J. schloss sich die Erde über dem Grabe eines lieben Mannes, dessen die S. L. Z. um so eher eingehender gedenken darf, da er ihr viele Jahre als eifriger Mitarbeiter nahegestanden hat.

Joh. Moosberger, geb. am 29. Novbr. 1843, stammte aus dem alten Schulhause in Flawil, wo sein Vater Oberlehrer war. In der Familie war Schmalhans Küchenmeister;

denn der Gehalt des Vaters betrug 216 Gulden, d. i. 454 Fr. unsrer Währung. Im Jahr 1852 gab der Vater den Lehrerberuf auf und kaufte die Liegenschaft Gubelrütli in der Gemeinde Mogelsberg. Hier war damals eine sog. geteilte Jahrschule, d. h. für die Schüler eine Halbjahrschule. In der schulfreien Zeit hatte der Knabe auf Feld und Flur oder am Webstuhl Arbeit. Vor die Entscheidung über den künftigen Beruf gestellt, entschloss er sich für das Lehramt, dem auch sein älterer Bruder sich gewidmet hatte. Durch einen einjährigen Besuch der Realschule in Flawil, wohin sein Vater wieder zurückgekehrt war, bereitete er sich auf den Eintritt ins Seminar vor, das er von 1861–1864 unter der trefflichen Leitung Zuberbühlers besuchte. Im Herbst 1864 begann M. an der Winterhalbjahrschule Algetshausen bei Henau seine Lehrtätigkeit mit Feuereifer und Geschick, sich rasch die Achtung der Eltern und die Anerkennung der Behörden erwerbend. Vom Jahr 1865 an führte er die Sommerschule Egg bei Flawil, von 1866 an auch die Winterschule Burgau, und 1873 wurde er an die Mittelschule des Dorfes Flawil gewählt. Sein Verkehr mit dem trefflichen Oberlehrer Rutz förderte seinen Eifer zur eigenen Weiterbildung wie zur Arbeit in der Schule. Schöne glückliche Jahre verlebte M. hier im Kreise von Freunden und Kollegen, geschätzt und beliebt seiner offenen, unerschrockenen Tätigkeit wegen, die — ihm auch Gegner schuf. Als Hilfsredaktor des „Samstagsblattes“ versuchte er sich in journalistischer Tätigkeit; daneben ward er eifriger Stenograph und Lehrer der Stenographie. Im Mai 1873 wurde M. an die ev. Oberschule zu Tablat berufen; es kostete ihn einige Mühe, bis er sich in den neuen Verhältnissen glücklich fühlte, so wohl es ihm in dem neuen Schulhaus Krontal und im Kreise seiner Schüler war. In den Mussestunden beschäftigte er sich gern mit journalistischen Arbeiten. Er redigierte den „Tablater Anzeiger“, der damals in St. Fiden erschien; gerne schilderte er seine Reisen; manches Erlebnis heiterer Art und Erzählungen gab er in Zeitungen und Zeitschriften bekannt. Die publizistische Tätigkeit war ihm eine Erholung; er schrieb leicht, gewandt und schlagfertig, und Opposition stärkte nur seinen Eifer. Der freisinnigen Partei leistete er entschiedene Dienste. Ohne Furcht, mit scharfer aber reiner Waffe kämpfte er in Schrift und Wort für das, was er für wahr und zum Wohle der Mitbürger erachtete. Auch der Schule diente seine Feder. Manches gute Wort, manche Anregung hat er in der S. L. Z. niedergelegt, und eine Konkurrenzarbeit über den realistischen Teil des Lesebuches für die Oberschule wurde vom Erziehungsrat mit einem Preise bedacht. Zum Unterricht in der Formenlehre in der Primarschule verfasste er eine Anleitung, die er nicht drucken liess, die ihm aber selbst in der Schule als Hilfsmittel diente.



† Johannes Moosberger.

Joh. Moosberger erfreute sich bei aller anstrengenden Arbeit einer guten Gesundheit; aber seit einem Jahr stellte sich ein leidiger Husten ein; die Kräfte nahmen ab, ärztliche Hilfe vermochte nichts, auch wenn er und seine Familie zeitweilig an Besserung glaubten. Nur mit Mühe und Anstrengung konnte er letzten Frühling am Examen erscheinen. Seine Kraft war gebrochen; Tag um Tag wurde er schwächer, die letzten vierzehn Tage musste er im Bette zubringen und am Morgen des 13. Mai starb er ruhig und schmerzlos. — Ein guter Mann ist von uns geschieden; eine offene, freie Seele, ein pflichteifriger Lehrer, dessen Herz für das öffentliche Wohl schlug bis zum letzten Augenblick, ist mit ihm dahingegangen. Was

Joh. Moosberger im heiligen Eifer für Wahrheit, Freisinn und Recht gewollt und getan, wird nicht vergessen, sein Mut, sowie Überzeugungstreue vorbildlich bleiben. Die Erde sei ihm leicht.

Ein zweiter Nekrolog sagt über M's. Schultätigkeit: Volle zwanzig Jahre hat M. an der Oberschule Tablat gewirkt, einer sehr stark bevölkerten Schule, zum grössten Teil bestehend aus Kindern der Arbeiterbevölkerung. Wer M. an der Arbeit sah, der bewunderte sein Geschick, auch in den schwachen und mittelmässigen Köpfen geistiges Leben zu wecken. Hunderte von armen Kindern, die keine Realschule besuchen konnten, die aber seine Liebe erfahren haben, denen er einen erzieherischen gründlichen, dem kindlichen Geiste entsprechenden Unterricht gegeben, werden ihm, dem treuen Jünger Pestalozzi's, übers Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren.



SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Am 19. Juni ist im Nationalrat nach kurzen Referaten der HH. Dr. Gobat und Dr. Schmid ohne weitere Diskussion das Gesetz über die Bundesunterstützung der Primarschule nach den Anträgen des Ständerates angenommen worden.

Am 17. Juni behandelte der Ständerat die Unterstützung der Musik durch den Bund. Ein Postulat der Kommission des Nationalrates hatte den Bundesrat eingeladen, zu prüfen, ob nicht die Bundesunterstützung, die bis jetzt ausschliesslich der bildenden Kunst gewährt wird, nicht auch auf andere Kunstzweige auszudehnen sei. Am 4. Dez. 1902 erstattete der Bundesrat Bericht hierüber, indem er es für angezeigt erklärt, die Unterstützung auf die Musik und Dichtkunst auszudehnen. Die Kommission des Ständerates stimmt dieser Ansicht zu und will den Bundesrat einladen, hierüber einen Entwurf eines Bundesbeschlusses vorzulegen und empfiehlt die Bundesbeiträge vorzugsweise für die Musikschulen, zu Stipendien für musikalisch begabte junge Leute und zur Erleichterung der Veröffentlichung von Musikwerken und Werken der Dichtkunst zu verwenden. Als Referenten sprechen die HH. Richard Lachenal, Genf, und Munzinger, Solothurn für den Antrag, während Hr. Winiger (Zug) sich skeptisch ausdrückt. Der Rat genehmigt den Antrag und fügt auf Antrag Munzinger am Schlusse die Worte ein „Veröffentlichung und Aufführung von Musikwerken“.

XX. Lehrertag in Zürich. Der h. Bundesrat hat dem Organisationskomitee einen Beitrag von 4000 Fr. gewährt. Der Kanton gibt 2000 Fr., die Stadt 1500 Fr. Die Beteiligung wird eine zahlreiche werden. Wer noch Zeichnungen oder Zeichnungswerke zur Ausstellung einsenden will, sende sie an Hrn. Stauber, Zeichnungslehrer, Schulhaus Hirschengraben, Zürich. Anregungen und Beiträge für die Ausstellung: *Wandschmuck* und *illustrierte Bilderbücher*, sind an Hrn. Sekretär Scheu, Kunstgewerbeschule, Zürich I, Landesmuseumsgebäude, einzuschicken.

Hochschulwesen. Das eidg. Polytechnikum hat im Nationalrat (23. Juni) eine eingehende Besprechung erfahren, die auf eine Reform der Studienordnung abzielt. Wenn auch eine direkte Resolution nicht erfolgt ist, so wird der Schulrat sich mit den gemachten Anregungen ernsthaft zu beschäftigen haben.

Hr. Prof. Dr. Heim hat das unter seiner Leitung im Masstab von 1:5000 erstellte Relief der *Säntisgruppe*, das u. a. auch am Lehrertag gezeigt und besprochen wird, und für das er eine Auslage bis auf 20,000 Fr. hatte, den geologischen Sammlungen des Polytechnikums geschenkt. Der Bundesrat hat das Geschenk unter bester Verdankung angenommen.

An der Hochschule Basel wird nächsten Mittwoch, 1. Juli, vormittags 11 Uhr, Hr. Dr. Th. Moosherr seine Habilitationsvorlesung halten.

Heute 11 Uhr hält Hr. Prof. Dr. G. Störzing an der Universität Zürich seine Antrittsrede über: „Die Klassiker der Sympathiemoral und die Bedeutung der Sympathie für die Entstehung der sittlichen Wertschätzungen“.

Lehrerwahlen. Freies Gymnasium, Zürich: Rektor: Hr. Pfr. Beck in Lohn, Schaffhausen. — Schule von Bettingen: Hr. Theophil Nüesch von Balgach (St. Gallen), z. Z. Sekundarlehrer in Binningen; an die Frauenarbeitsschule Basel: Frl. Klara Geiger von Basel, Frl. Anna Odermatt von Stans.

Baselland. (Korr.) Die Behörden des Kantons Baselland arbeiten gegenwärtig an einem neuen Schulgesetz. Da ist es vielleicht nicht so ohne, wenn in Erinnerung gerufen wird, welche Wünsche zu einem neuen Schulgesetz die basellandschaftliche Lehrerschaft im Jahre 1900 geäussert hat.

1. *Allgemeines:* Das neue Schulgesetz soll alle Zweige des Erziehungswesens umfassen. Der Staat beteiligt sich an der Fürsorge für abnormale Kinder. Er gewährt den Gemeinden beim Neu- und Umbau von Schulhäusern eine ihren finanziellen Verhältnissen entsprechende Unterstützung. Die Lehrmittel sind für alle Schulstufen unentgeltlich. Kränklichen oder ungenügend entwickelten Kindern kann durch die Erziehungsdirektion auf ein Gesuch der Eltern oder des Lehrers, gestützt auf ein ärztliches Zeugnis, späterer Eintritt in die Schule gestattet oder vorgeschrieben werden. Die Erziehungsdirektion hat auch das Recht, Schülern zu gestatten, dass sie eine ihrem Wohnort bedeutend näherliegende Schule einer andern Gemeinde besuchen, sofern deren Schulen nicht überfüllt sind.

2. *Schulzeit:* Die Schulpflicht dauert acht Jahre. Durch Beschluss der Gemeinde kann im Sommerhalbjahr der wöchentliche Unterricht in der 7. und 8. Kl. auf 6 Stunden, die auf einen Vormittag zu verlegen sind, beschränkt werden. Doch ist der Turn-, Arbeits- und Religionsunterricht in dieser Stundenanzahl nicht inbegriffen. Sodann soll in diesem Fall das Winterhalbjahr wenigstens 23 Schulwochen umfassen.

Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt für die I. Klasse 18, für die II. 22, für die III. 24, für die IV., V. und VI. Kl. 26 und für die VII. und VIII. Kl. 18 Stunden. Das Maximum der durch eine Lehrkraft zu unterrichtenden Schülerzahl beträgt 60. Die Gesamtschule ist abteilungsweise zu unterrichten. Lehrer, die wöchentlich mehr als 26 Stunden Unterricht erteilen, erhalten für alle Mehrstunden ein angemessenes staatliches Honorar.

3. *Schulpflege:* Die Schulpflege soll mehr finanzielle Kompetenzen erhalten zur Anschaffung von allgemeinen Lehrmitteln. Die Lehrer sind zu den Sitzungen der Schulpflege einzuladen und haben beratende Stimme. Sie befinden sich im Austritt in Fällen, da es sich um persönliche Angelegenheiten handelt, die die Lehrer direkt betreffen.

4. *Wahl der Lehrer:* Es darf keine Lehrkraft an einer Schule angestellt werden, die nicht vorher von der hiefür aufgestellten Behörde geprüft und wahlfähig erklärt worden ist (?) oder ein ausserkantonales gleichwertiges Patent besitzt. In der Regel wird eine Lehrkraft erst ein Jahr lang provisorisch angestellt. Die Lehrstelle wird auf Grund eines Anstellungsvertrages definitiv besetzt.

5. *Schulstube:* Die Reinigung und Heizung sämtlicher Schullokale ist Sache der Gemeinde. Besorgt sie der Lehrer, so soll er hiefür angemessen entschädigt werden.

6. *Erziehungsrat:* Zur Vorbereitung und Begutachtung aller das Schulwesen betreffenden Gesetze, Verordnungen und Reglemente ist der Erziehungsdirektion ein Erziehungsrat beigegeben. Er besteht aus dem Erziehungsdirektor, dem Schulinspektor, zwei durch den Regierungsrat und drei durch die Lehrerschaft gewählten Mitgliedern.

7. *Die Lehrer:* Die Barbesoldung eines Primarlehrers oder einer Lehrerin beträgt jährlich im Minimum 1500 Fr. Sie wird monatlich durch die Staatskasse ausbezahlt, der die Anteile der Gemeinde zufließen. Die Kompetenzen, die auch durch Geldbeträge ersetzt werden können, umfassen für Lehrer und Lehrerinnen eine geräumige, gesunde Wohnung, 6 Ster Buchenholz und 150 Wellen, kostenfrei zum Haus geliefert; 72 Ar gutes, nicht über 1/4 Stunde entferntes Kulturland. Die Lehrer und Lehrerinnen erhalten zudem folgende, durch die Staatskasse auszuweisende Alterszulagen: nach 5 Dienstjahren 100 Fr., nach 10 Dienstjahren 200 Fr. usw. bis 400 Fr. Ist ein Lehrer wegen Alter oder Gebrechlichkeit nicht mehr im stande, seiner Schule mit gutem Erfolg vorzustehen, so soll er mit einer jährlichen Pension, die gleich ist zweimal so viel Prozent der zuletzt bezogenen Gesamtbesoldung als er Dienst-

jahre hat, auf Antrag des Schulinspektors und der Schulpflege in den Ruhestand versetzt werden.

Der Beitritt zur *Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisen-kasse* ist obligatorisch. Der Lehrer ist, wie jeder andere Schweizerbürger, militärpflichtig, und zwar mit gleichen Rechten und Pflichten. Schliesslich soll das Gesetz auch Bestimmungen enthalten zum Schutze des Lehrers in seiner beruflichen Tätigkeit.

Bern. (Einges.) Der *Bernische Organistenverband*, zum grössten Teil aus bernischen, aber auch aus Lehrern der Nord- und Ostschweiz bestehend, zeigt seine Lebensfähigkeit nicht nur in einem erfreulichen Anwachsen der Mitgliederzahl — über 200 Einzel- und 24 Korporativmitglieder —, sondern auch in der stetigen, fleissigen Arbeit seiner Organe. Eine besondere Kommission prüft die Frage, was zur Heranbildung und besseren Ausbildung der Organisten geschehen könnte, und die Musikkommission hat vor kurzem die *II. Serie der Sammlung von Orgelkompositionen* herausgegeben. Dieselbe enthält, wie ihre Vorgängerin, zwölf Nummern verschiedener Schwierigkeit, lauter Beiträge von Mitgliedern des Verbandes. Wir empfehlen das Heft den Herren Organisten zur freundlichen Aufnahme und Prüfung. (Vide Inserat in der heutigen Nummer.)

— In *Lyssach* hatte Hr. M. die Lehrstelle an der Oberschule inne. Beim Rücktritt des Lehrers an der Mittelschule fehlte es an Bewerbern für die frei gewordene Stelle. Infolgedessen wurde Hr. M. an diesen Posten provisorisch gewählt; er amtierte damit im Sommer 1902 an zwei Abteilungen, indem er die eine am Morgen, die andere am Nachmittag führte. Der Staat zahlt nun an eine Lehrstelle 500 Fr., bei fünf Dienstjahren des Lehrers 650 Fr., nach zehn Dienstjahren 800 Fr. Die Konferenz der Inspektoren hatte im Frühjahr 1900 beschlossen, dass ein Lehrer, der zu seiner Stelle noch eine zweite Stelle provisorisch bekleide, nur die niedrigste Staatszulage erhalte. Der Staat zahlte darnach. Hr. M. machte dagegen seine Dienstjahre und die nach Gesetz dafür festgesetzte höhere Leistung des Staates geltend. Erziehungsdirektion und Regierung wiesen sein Begehren ab; das Gericht dagegen entschied zu seinen Gunsten.

Luzern. Es sind noch keine fünf Jahre her, da in Luzern das grosse „Sälischulhaus“ mit seinen 27 Unterrichtslokalitäten „dem Betrieb“ übergeben wurde, und schon wird ein fernerer Gebäude mit Turnhalle und acht Schulzimmern als vorläufiger Notbehelf erstellt und soll im Herbst oder längstens im Frühling 1904 bezogen werden. In die neuen Schullokale braucht es aber auch Schulbänke, und die Schulbankfrage beschäftigte Lehrerschaft und Schulbehörde. Schon seit mehreren Jahren ist an den höhern Primarklassen und an der Sekundarschule eine von einem hiesigen Lehrer erstellte Schulbank im Gebrauch, die sich durch Einfachheit, Billigkeit und Zweckmässigkeit auszeichnet und darum bei der Lehrerschaft sehr beliebt ist. Sie will aber den von den Ärzten gemachten Anforderungen nicht vollauf entsprechen. Die hygienische Kommission unserer städtischen Schulpflege wandte sich darum an einen hiesigen Ingenieur, der Mitglied der Schulpflege ist, und durch grosses Geschick im Erstellen neuer, praktisch verwendbarer Einrichtungen sich auszeichnet. (Es soll hier nur an die Erfindung der elektrischen Bauwinde erinnert werden!) Nach mehrfachen Untersuchungen und Studien wurde von ihm eine Schulbank konstruiert, welche den Anforderungen der Lehrerschaft und der Ärzte Genüge zu leisten sucht und nach beiden Richtungen in die Augen springende Vorteile bietet.

Vorab ist es wichtig, dass diese neue Schulbank einmal eine richtig konstruierte Lendenlehne besitzt. Hier findet die Wirbelsäule des jungen Schülers den richtigen Halt. Für die verschiedenen Schülergrössen werden sechs Modelle von Schulbänken geliefert von 115 cm an je 10 cm steigend bis 165 cm. Wird das Kind entsprechend seiner Grösse in die richtige Schulbank plaziert, so zeigt sich sofort, wie wichtig und wie richtig die von den HH. Ärzten aufgestellten Normenmasse für das Wohlbefinden des kindlichen Körpers dienen. Auch die praktischen Vorteile sind vorhanden: der Klapptisch, das Pult, ist bei der neuen Bank vorhanden; überdies kann das Tischblatt leicht und ohne viel Lärm zu verursachen von einer Minus- in eine Plusdistanz verschoben werden.

Die „*Luzernerbank*“ ist zudem stark gebaut, äusserst solid, die Tischplatte in Nussbaumholz hergestellt und präsentiert sich sehr elegant. Und was auch nicht zu verachten sein wird: sie ist billiger erhältlich, als andere bisher als gut anerkannte Modelle.

Diese neue Schulbank ist seit Beginn des neuen Schuljahres bereits in einer ersten Klasse auf Musegg im Gebrauch, und die Lehrerin spricht nur gutes von ihr. —b—

— *Lehrerwitwen- und Waisen-Unterstützungsverein*, gegründet 1835. Mitgliederbestand 1902: 450 d. s., 304 aktive Lehrer, 58 frühere Lehrer, 60 Witwen, 28 Waisen, oder 183 zahlende, 234 nutzniessende und 33 stillstehende Angehörige. Vermögensbestand 1898: 126,578 Fr., 1902: 155,149 Fr. Nach den „neuen Statuten“ leisten 139 (je 20 Fr.), nach den alten Statuten 44 Mitglieder (je 15 Fr.) ihre Beiträge. Von 1835 bis 1857 gab der Staat jährlich za. 800 Fr., von 1858 bis 1880 za. 1400 Fr., von 1880 bis 1899 durchschnittlich 230 Fr., seit der Neuorganisation der Kasse im Jahr 1897 dagegen 1700 Fr. jährlich, die Gemeinden nahezu ebensoviel. Die Kasse steht damit auf finanztechnisch sicherer Grundlage, was leider in früherer Zeit nicht der Fall war.

St. Gallen. Soeben lese ich in Nr. 25 der S. L. Z. betreffend Beitritt in den kantonalen Lehrerverein: „... Eine Ausnahme scheint der Bezirk Untertoggenburg machen zu wollen, der weder über die neuen Statuten diskutiert, noch Anmeldungen zum Eintritte entgegengenommen hat.“ Zur Ehre der untoggenburgischen Lehrerschaft kann ich folgende Berichtigungen zur Sachlage geben:

1. In der Frühjahrskonferenz (7. Mai) erstattete unser Bezirksdelegierte, Hr. Kern in Henau, ausführlichen Bericht über die Vorbereitungen, Massnahmen und Beschlüsse der kantonalen Delegiertenversammlung (Prosynode) über die Gründung eines kantonalen freiwilligen Lehrervereins. Eine Unterschriftensammlung zum Beitritt konnte nicht vorgenommen werden, da uns zu jener Zeit weder Statuten noch einschlägige gedruckte Unterschriftenbogen zur Verfügung standen.

2. Indessen sind die „verspäteten“ Akten (Statuten und Bogen) dem gleichen Delegierten eingegangen und dieser hat sie den beiden Spezialkonferenzen übermittelt. Wie ich aus zuverlässiger Quelle gehört habe, sind die Bogen in der Juni-konferenz der *obern* Abteilung vollzählig, also von *allen* Mitgliedern, unterzeichnet worden. Die *untere* Abteilung tagte am 18. d., und wenn ich nicht irregehe, haben *sämtliche* anwesende Mitglieder (20) ohne jeglichen Vorbehalt mit Unterschrift den Beitritt zum kantonalen Lehrerverein erklärt. Der Beitritt wurde, der Unterschriftensammlung vorausgehend, aus *beiden* Lagern schriftlich (Referat) und mündlich aufs wärmste empfohlen. Dies ist der Tatbestand. Die Lehrerschaft (etwa 60 Mann) des Bezirks Untertoggenburg verdient es nicht, in der Weise unschuldig und öffentlich auf die Anklagebank gesetzt zu werden, wie dies in Nr. 25 geschehen ist.

Der Präsident der Bezirkskonferenz: A. Giger.

Thurgau. Im Schuljahr 1902/03 betrug die Zahl der *obligatorischen Fortbildungsschulen* 139. Der Unterricht wurde erteilt von 259 Lehrern und zwei Geistlichen an eine Gesamt-schülerzahl von 2594, worunter 28 freiwillige Schüler. Dispensiert waren 56, davon fünf nur teilweise. Für 11,804 Unterrichtsstunden wurde ein Staatsbeitrag von 17,706 Fr. ausbezahlt.

Die von der Kommission für Erstellung der Fibel ausgearbeitete, vom Erziehungsdepartement vorgelegte *Einführung in die Druckschrift* wird vom Regierungsrat genehmigt und als Beigabe zum Lehrbüchlein der zweiten Klasse unter die obligatorischen Lehrmittel der Primarschule aufgenommen. Im weitem wird beschlossen, das von der nämlichen Kommission entworfene *Begleitwort zur Fibel* zu Händen der thurgauischen Lehrer drucken zu lassen.

Besoldungserhöhungen: Lommis, Oberschule, von 1400 auf 1500 Fr.; Thundorf, Unterschule, von 1300 auf 1400 Fr.

Zürich. Im „Landb.“ kommt ein ©-Einsender auf die Ersparnisdebatte im Grossen Stadtrat Zürich zu sprechen, wobei er die Erörterung über die *Pflichtstundenzahl* berührt, indem er sagt: „Stadtrat, Zentralschulpflege und Kommission wollten zurzeit davon (von der Erhöhung von 30 auf 32 St.) absehen, Hr. Frey-Nägeli und einige andere Redner beharrten darauf, dass, wenn es einmal die Finanzlage erfordere, auch

die Lehrer ihr Scherflein beitragen müssten. Und man wird ja auch kaum behaupten können, dass ein Primarlehrer bei zehn Wochen Ferien im Jahr mit 32 Stunden wöchentlichen Unterrichts überlastet wäre, wenn es ein Sekundarlehrer bei seinen schwierigeren Aufgaben mit 36 Stunden nicht ist.“ Der o-Korr. hat offenbar die Diskussion so wenig gehört, so wenig er über die Tatsachen und die gesetzlichen Bestimmungen orientiert ist. Richtig wird sein, dass sein Herz für die Erhöhung der Pflichtstunden schlägt, etwa so wie das der beiden Herren auf der sozialdemokratischen Bank, die sich neben F.-N. einzig für die 32 Stunden ausgesprochen haben. Für die Lehrer an der Sekundarschule gelten, wie bisher, 30 Stunden, und das kantonale Gesetz sieht für sie 34, nicht 36 Stunden vor, die tatsächlich und aus guten Gründen kaum einem Lehrer im Kanton zugemutet werden.

— Der vom *Kapitel Dielsdorf* angeordnete *Zeichnungskurs* für Lehrer fand vom 10. bis 16. Juni zur vollkommenen Zufriedenheit aller Teilnehmer im Bezirkshauptort statt. Kursleiter war Hr. Merki in Männedorf, diplomierter Zeichnungslehrer. — Die 22 Teilnehmer — worunter eine Lehrerin — rekrutierten sich aus dem Wehntal, Furttal, Glatt- und Stadlertal, aus Jünglingen mit lockigen Haaren, aus Kollegen im besten Mannesalter und aus „schneeig angewehten“ Häuptern, die auf eine dreissig-, ja vierzigjährige Lehrtätigkeit zurückblicken können. — Manche hatten morgens und abends einen Weg von 1 bis 1½ Stunden zurückzulegen. Dies tat indes ihrem Eifer keinen Eintrag. Alle sassen willig von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 1½ bis 5 Uhr nachmittags am Zeichnungsbrett. — Der Kursleiter führte uns in die neuen Methoden des Zeichnungsunterrichts ein: Zeichnen von Blättern, Pflanzen mit Blüten, Schmetterlingen, Vögeln usw., skizzieren des Zeichnens, Pinselzeichnen, Repetition der Perspektive, Achselgelenkübungen nach Lips. Auch mit dem sog. Pinseldruckverfahren wurden wir bekannt gemacht. — Gearbeitet wurde fleissig; das bezeugte auch der Leiter am Schlusse des Kurses, und somit muss es wahr sein! Am strengsten hatte es indes Hr. Merki, der jede, auch die kleinste Arbeit eines jeden Teilnehmers prüfte und korrigierte. Ein freundliches Wort schwebte ihm stets auf den Lippen, wenngleich seine Geduld oft auf die Probe gestellt wurde. Ein äusserst kollegiales Verhältnis herrschte zwischen Kursleiter und Teilnehmern und den letztern unter sich. Es war ein fröhliches, durch keine Schablone beengtes Arbeiten. — Einige Stunden gemüthlichen Beisammenseins, bei welcher Gelegenheit der Kapiteispräsident, Hr. Morf, dem Leiter den wohlverdienten Dank aussprach, beschlossen den sehr instruktiven Kurs. — Mögen andere Kapitel nachfolgen, und möge es ihnen gelingen, Hr. Merki als Kursleiter zu gewinnen. d.

Deutschland. Die deutsche Lehrerverwelt freut sich mit Recht, dass der *Berliner Lehrergesangsverein* an dem grossen Sängerstreit zu Frankfurt gesiegt hat, gesiegt durch die „ungesuchte frische Natürlichkeit seines Musizirens“. Der Verein selbst machte nach dem „Kampfe der Gesänge“ eine Rheinfahrt, am Niederwalddenkmal eine patriotische Feier veranstaltend. Begeistert war der Empfang der Sänger in Koblenz und vor allem in Berlin, wo der Verein am 13. Juni den Berlinern Gelegenheit gab, die Frankfurter Preischöre kennen zu lernen. Eine gute Frucht hat der Sieg des Berliner Lehrergesangsvereins in den Reihen der Berliner Lehrerschaft gezeitigt: am 12. Juni haben der Berliner Lehrerverein und der Neue Berliner Lehrerverein, die seit 2½ Jahren (wegen der Unterstützungskasse) getrennt waren, sich wieder vereinigt, so dass Berlin wieder einen Berliner Lehrerverein hat.

— Zu Ehren des † Ministerialrats Dr. Kugler plant der preussische Lehrerverein eine *Kugler-Stiftung* mit dem Zweck: Unterstützung kranker Lehrer, die ein Bad oder eine Sommerfrische aufsuchen müssen.

— In Karlsruhe tritt Seminardirektor Hofrat F. Leutz, geb. 1830, seit 1865 Direktor des Lehrerseminars I, in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Prof. Dr. K. Armbruster, Sohn des † Oberschulrats Armbruster.

— In *Bayern* sucht das Zentrum unter der Forderung der Geschlechtertrennung in den Schulen den in Klöstern erzogenen Lehrerinnen grösseren Einfluss auf die Schule zu sichern und die Position des Bairischen Lehrervereins zu beschränken.

VEREINS-MITTHEILUNGEN

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerischer Lehrertag in Zürich.

Im Interesse einer prompten Spedition bitten wir um *rechtzeitige Anmeldung*, d. h. *Rücksendung der Bestellkarte*. Die Versendung der Festkarten beginnt am 3. Juli.

Finanz- und Quartierkomitee.

Konzert des Lehrergesangsvereins.

* Das Konzert, das der Lehrergesangsverein unter Mitwirkung des Frauenchors am Abend des 10. Juli im grossen Tonhallsaal veranstaltet, wird nach allem, was uns bis jetzt darüber zu Ohren gekommen, den Besuchern des Festes hohen Genuss bereiten. Indem wir in bezug auf die *Chornummern*, für deren eingehendere Besprechung uns der Raum mangelt, auf das vor acht Tagen erschienene Programm verweisen, gestatten wir uns, heute die Festteilnehmer mit den Namen der *Solisten* bekannt zu machen, die in zuvorkommender Weise ihre Mitwirkung am Konzert zugesagt haben. Unsere geschätzte *Sopranistin*, Frau Frieda Graf-Buchler, wird ausser dem *Duett* „Morgen muss ich weg von hier“ (aus dem „Deutschen Liederspiel“ von H. v. Herzogenberg), das sie in Verbindung mit dem jugendlichen, vielversprechenden *Tenoristen*, Hr. Rob. Spörri, vorträgt, die Arie „Ave Maria“ aus dem „Feuerkreuz“ von Max Bruch zu Gehör bringen. Hr. Spörri singt aus dem gleichen „Liederspiel“ das Solo „Sind wir geschieden“. — Als *Instrumentalsolist* wirkt in dem Konzert mit Hr. Prof. Phil. Koller, Lehrer für Violin- und Ensemble-spiel an der Musikakademie, der das „Adagio“ und „Finale“ aus dem *I. Violinkonzert* von Max Bruch vortragen wird. Hr. Koller hat sich überall, wo er Gelegenheit hatte, öffentlich als Solist aufzutreten, in Wien, Schaffhausen, Zürich u. a. O., als virtuoser Geiger ausgewiesen.

Zu handen der Mitglieder des Lehrervereins Zürich teilen wir mit, dass der Lehrergesangsverein Mittwoch, den 8. Juli, abends 6 Uhr, in der Tonhalle eine öffentliche Hauptprobe (Eintritt 1 Fr.) veranstalten wird, zu der die Mitglieder des Hauptvereins, bezw. ihre Angehörigen, gegen Vorweisung der Legitimationskarte freien Zutritt haben. Wir ersuchen die hiesigen Kollegen, diese Gelegenheit zu benützen, damit bei dem voraussichtlich starken Zudrang zum Konzert selber in erster Linie die auswärtigen Besucher genügend Platz finden können.

Stellenvermittlung. Seit 1. Mai 1903 besteht in Basel, Nonnenweg 39, ein *Stellenvermittlungsbureau für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene* usw. Das Bureau ist vom schweiz. Lehrerinnenverein gegründet und hat seine Sprechstunde täglich von 11–12, Sonntags ausgenommen. Die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich geschehen und bei derselben ist die Einschreibgebühr zu entrichten.

Von den *Stellensuchenden* wird verlangt: Genaue Abschrift von Zeugnissen und Diplomen, Referenzen der zuletzt innegehabten Stelle und, wo möglich, eine Photographie.

Von den *Arbeitgebern*: Genaue Adresse und Referenzen für Erkundigungen.

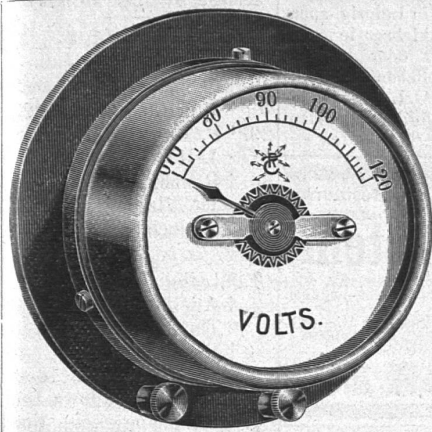
Es werden keine Stellen vermittelt, ohne dass vorher über beide Teile genaue Erkundigungen eingezogen werden, von denen man den diskretesten Gebrauch macht.

Weil das Bureau sich selbst erhalten muss, ist die Vermittlung nicht gratis; die Taxen sind folgende:

- Einschreibgebühr: I. Stellensuchende: für das Inland 1 Fr., für das Ausland 2 Fr.; II. Arbeitgeber: für das Inland 2 Fr., für das Ausland 3 Fr.
- Für erfolgreiche Vermittlung: I. Mitglieder des Lehrerinnenvereins 3 Fr., II. Nichtmitglieder 5 Fr.; III. Arbeitgeber 7 Fr.

Fragebogen werden solchen Vermittlungswünschenden zugeschickt, deren Angaben bei der Anmeldung ungenügend ausfielen. Diese Fragebogen verlangen genauen Bericht über Ansprüche und Leistungen der Arbeitgeber und Stellensuchenden.

Wer eine Stelle sucht, oder eine zu vergeben hat, wende sich vertrauensvoll an das Stellenvermittlungsbureau *Nonnenweg 39, Basel*.



R. Trüb & Co., Hombrechtikon-Zürich.

Fabrik wissenschaftlicher
und elektrotechnischer Apparate.

(OF 2349) Spezialität: [OV 27]

Physikalische und chemische Apparate
und Gerätschaften.

Naturwissenschaftliche Präparate.

Billige Volt & Ampèremeter für jeden Mess-
bereich, speziell für Schulen und Laboratorien.

Lieferung
kompleter Schuleinrichtungen.

Lambrech's Polymeter.

Für Meteorologie

(auf schweizerischen, deutschen, österreichisch-ungarischen etc. meteorologischen Stationen offiziell eingeführt und auch für die Südpol-, Samoa- und andere Expeditionen geliefert) und verwandte Naturwissenschaften zur Messung von: 1) Temperatur, 2) relativer Feuchtigkeit, 3) Dunstdruckmaxima, 4) Maximalgehalt eines Kubikmeter Luft an Wasserdampf, 5) Gradzahl, 6) Taupunkt, 7) Dunstdruck, 8) Gewicht des Wasserdampfes für jeden beliebigen Raum.

Dadurch ist das Polymeter auch ein einzigartiges Instrument zur Vorausbestimmung des Wetters.

Es führt den Laien ein in die Natur und vertieft den Gelehrten in seine Wissenschaft; davon reden in tausenden von Anerkennungen die höchsten Autoritäten der Meteorologie, Hygiene und Technik, wie die ganze gebildete und bildungsfähige Laienwelt, Aristokraten, Bürger und Bauern.

Für Hygiene.

Lambrech's Haarhygrometer sind die einzigen Feuchtigkeitsmesser, welche f. Zimmerluftprüfungen in Frage kommen. Was man sonst für den Zweck von anderer Seite anbietet, darf jedem denkenden Menschen verdächtig erscheinen. Es sei gewarnt vor Hygroskop (fälschlich auch Hygrometer, sogar Normal-Hygrometer genannt), sie sind zu jedem Zweck wertlos.

Wer das Buch „Gesunde Luft“ von Dr. Fleischer gelesen hat, weiss, dass in jedem Wohnraume das Polymeter das Wichtigste ist.

Die gelieferten sechs Polymeter haben sich bewährt. Ich ersuche Sie um neue Sendung von sechs Stück.“
Direktor der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.

Weiter anerkannt von: Eiffel (Erbauer des Eiffelturms), Eulenberg, Flügg, Griesbach, J. Hann, Konkoly, Friedr. Krupp, Dr. Lieber, Meidinger, Oertel, H. d. Parville, Pasteur, Pettenkofer, Schaeffer, Spörer, W. Traber, von Wild, Dr. Windthorst, Major von Wissmann, Wöhler, Wolfert u. v. a.

C. A. Ulbrich & Co., Zürich II, Gotthardstr. 50,
Generalvertrieb Lambrecht'scher Wettersäulen und Instrumente.

Für Technik u. Gewerbe.

In welchem Betriebe haben Temperatur und Luftfeuchtigkeit keinen Einfluss auf die Gegenstände der Fabrikation oder Lagerung? Selbst die Betriebe, in denen Feuchtigkeitsmessungen unumgänglich notwendig sind, sind ungezählt. Es muss der Einsicht eines jeden überlassen bleiben, das Polymeter für seine Zwecke nutzbar zu machen. Als eines der grössten Kontingente sei nur die Industrie für Gespinste und Gewebe genannt.

Für
den Garten-, Obst- u. Weinbau
zur Vorausbestimmung von
Nachtfrost, Gewitter, Hagel etc.

Preise von 26 Fr. an.

Wer sich auf diese Anzeige beruft, erhält Spezialprospekte und den „Ratgeber für Meteorologie“ gratis.

Referenzen.

„Ihre Instrumente sind gut hier angekommen und bin ich mit denselben sehr zufrieden.“ Präses, Graf Ballestrem.

„Es ist nicht zu verkennen, dass Lambrecht's Polymeter geeignet ist, im grossen Publikum den Sinn für Feuchtigkeitsmessung zu erhöhen, und deshalb ist eine rührige Verbreitung desselben mit Freuden zu begrüssen. Denn wie die Anwesenheit

eines Thermometers, so darf man auch — vom hygienischen Standpunkte aus — ein Polymeter f. jede Wohnung fordern.“
Geh. Rat Prof. Dr. Wiebe, Charlottenburg.

Billwiller,
Direktor der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.

Neu! Für Schulzwecke unentbehrlich!

[OV 300]

„ERASO“ Amerik. Radierstift f. Hand & Maschinen-Schreib.
Crayon graffeur américain.

gegen 60 Cts. in Marken durch die Generalvertretung
P. Jenzer-Blesch, Bern.

Rolladenfabrik Horgen

Wilh. Baumann.

[OV 202]

Ältestes Etablissement dieser Branche in der Schweiz.
Vorzüglich eingerichtet.

Holzrolladen
aller Systeme.

Rolljalousien

Patent + 5103

mit automatischer Aufzugsvorrichtung.

Die Rolljalousien Patent + 5103 bilden die beliebtesten Jalousien für Schulhäuser. Sie beanspruchen von allen Verschlüssen am wenigsten Platz, und nehmen am wenigsten Licht weg. Holzjalousien schliessen gegen Witterungseinflüsse viel besser ab, als Tuchstoren. Die Handhabung ist viel einfacher, zuverlässiger, praktischer und die Anlage eine viel solidere.

Zugjalousien. Rollschutzwände.

Ausführung je nach Wunsch in einheimischem, nordischem oder überseeischem Holze.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Safen-Neukirch • Hotel & Pension zur Post

1250 m ü. Meer **Station Versam** Kt. Graubünden.

Eröffnet ab Mitte Juni.

Neuerbautes, sorgfältig ausgestattetes Haus in hochromantischem, walddreichem und ruhigem Alpentale.

Anerkannt gute Küche. Veltlinerweine.

Pensionspreis von Fr. 4. 50 an per Tag. Prospekt gratis.

Höflich empfiehlt sich der Besitzer [OV 451]

Thomas Hunger.

Alpiner
Luftkurort
900 M. ü. M.

Flühli Schüpheim
Bahnhofstation
Kanton Luzern.

Waldreiche Gebirgsgegend. Abwechslungsreiche Spaziergänge. Ausgangspunkt lohnender Gebirgstouren. — Kurarzt Dr. Enzmann. (H 2135 Lz) [OV 381]

Kurhaus Flühli, altrenommiertes Haus. Vortreffliche Verpflegung. Bäder. Billige (im Juni und September bedeutend ermässigte) Preise. Prospekte. — Besitzer: **Leo Enzmann.**

Feusisberg. Hotel Feusisgarten

schönster Ausflugsplatz am Zürichsee mit kürzestem Aufstieg nach Etzelkult, empfehle höflich meinen werten Herren Kollegen, den tit. Schulbehörden, Vereinen usw. (Z 2015 g)

Angenehmer Landaufenthalt. Pension samt Zimmer von Fr. 4. — an. Hochachtend [OV 445]

Telephonruf: Feusisgarten. **J. Truttmann-Reding, Lehrer.**

Hoch-Etzel ob Feusisberg und Zürichsee.

Prachtv. Rundblick auf den See, Flachl. u. Gebirge.

Lohn. Ausflugsziel für Touristen, Vereine, Schulen.

Rundtouren p. Schiff, Bahn ü. Wädenswil-Schindellegi (mühelest. Aufst. 1 St.), v. Richterswil ü.

Feusisberg 2 St., Einsiedeln od. Pfäffikon 1 1/2 St., Rapperswil u. Lachen 2 St. Mäss. Preise, Vereine u.

Schulen Begünstigung.

[OV 476] **Aug. Oechslin, Besitzer.**



Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei

von Frau **Hagen-Tobler.**
Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr 4. Auflage. 4 Fr.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

[OV 482]

Öpfelhammer

Zürich's älteste u. originellste

Weinstube.

Bündnerspezialitäten.
Rindermarkt, Zürich I.
(OF 3728) [OV 486]

Un institut important de la Suisse allemande

cherche deux professeurs de français. Il serait avantageux que l'un d'eux pût au besoin enseigner le latin. Entrée au commencement de Septembre ou plus tôt.

Adresser offres avec photographie et copie des certificats et diplômes à **Za. G. 1065** l'agence de publicité **Rodolphe Mosse** à Zürich. (Zag. G. 1065) [OV 489]

In idyllischer, reizender Lage

ist die
Annaburg
auf dem
Ütliberg

und ladet als **Hotel und Restaurant** die geehrte Lehrerschaft zum Besuche freundlichst ein. (H 3605 Z) [OV 483]

A. Geering-Beck, Sanitätsgeschäft Zürich, Limmatq. 96, Winterthur, Graben 44
Notverbandkisten für Schulen.
Lederbullen für Ferienkolonien, Feuerwehren etc. mit allem Nötigen z. ersten Hilfe ausgestattet.
Salicyl—**Vaseline** das beste Mittel gegen Fusschweiss, ausgezeichnet auch bei Brandwunden, Quetschungen etc. **Asbest**—**Phönix**—**Loofah** etc. — Sohlen, Haus-, Reise- und Taschen-Apotheken. Samariter erhalten Rabatt. [OV 473]

Zu verkaufen:

wegen Todesfall, ein grosses

Estey Pedalharmonium
doppelte Klaviatur, in besterhaltenem Zustande, zu ganz bescheidenem Preise. Für Kirchen, Konzertlokale, Musikbelletristen vorzügliches Instrument. Auskunft erteilt Gerichtspräsident **Schürmann, Luzern**. (H 2622 Lz) [OV 494]

Berner Halblein

stärkster naturwollener Kleidungsstoff. [OV 670]

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u. Leintüchern, bemustert.

Walther Gyax, Fabrikant, Bleichenbach, Kt. Bern.

Gesucht auf September

in ein Knaben-Institut der deutschen Schweiz sprachkundiger unverheirateter

Sekundarlehrer

Offerten mit Curriculum vitae, Angabe von Gehaltsansprüchen und Photographie unter **Za. G. 1044** an **Rudolf Mosse St. Gallen**. (Zag. G. 1044) [OV 465]

Auf 1. Oktober wird an der **Schweizer Schule in Genua** die Stelle eines Lehrers für die **obern Elementar- und untern Sekundarklassen** frei. Gehalt für das erste Jahr L. 1800. Nur wer geläufig deutsch und französisch spricht, kann bei Besetzung der Stelle berücksichtigt werden. Sich zu wenden an **Herrn Rob. v. Salis, Piazza Corvetto 2, Genua** (O F 3714) [OV 484]

Für Organisten.

Im Verlage des bernischen Organisten-Verbandes soeben erschienen: (O F 3735) [OV 490]

Sammlung von Orgelkompositionen — Heft II —

enthaltend 12 Nummern zum gottesdienstlichen Gebrauch. Preis Fr. 1.50. Zu beziehen durch **Chr. Wittwer, Organist in Muri bei Bern**.

Fortbildungskurse für Lehrer an Handwerker-, Zeichnungs- und gewerbliche Fortbildungs-Schulen

vom 22. Juli bis 8. August, 1903 [OV 388]
am **kantonalen Gewerbemuseum in Aarau**.
VII. Kurs: Kurs für Freihandzeichnen: vom vorbereitenden Zeichnen zum beruflichen Fachzeichnen.
VIII. Kurs: Kurs für das Fachzeichnen der Zimmerleute, inkl. Konstruktionslehre und Materiallehre.
Die Kurse gehen mit je 7 Tagessunden neben einander und steht es den Herren Teilnehmern frei, sich für den einen oder andern Kurs anzumelden. Der Besuch beider Kurse gleichzeitig ist nicht möglich.
Auskunft und Programme können bei der Direktion des Gewerbemuseums bezogen werden.
Der Direktor: **J. L. Meyer-Zschokke**.

Ehrenmeldungen: Paris 1889. Genf 1896.



Albert Schneider
Chaux-de-Fonds
3 Rue Fritz Courvoisier.
Untadelhafte Qualität.
Vorteilhafte Preise.
Nach dem neuen System des Fabrikanten erstellt für Schulen, Pensionen etc.
Die ersten in schweizer-, französischen, belgischen und englischen Schulen eingeführt.
Preisverzeichnis auf Verlangen. [OV 648]

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Älteste, gegenseitige Anstalt mit dem grössten schweizerischen Versicherungsbestand.
Lebensversicherungen mit und ohne Einschluss der Invalidität.
Fällige Versicherungssummen werden kostenfrei ausbezahlt.
Alle Überschüsse kommen den Versicherten zu.
Kapitalversicherungen: 161 Millionen.
Jährliche Renten: 1 1/4 Millionen.
Aktiven: 67 Millionen.
Vertrag mit dem Schweizerischen Lehrerverein v. 7. Okt. 1897.
Statuten, Prospekte etc. sind zu beziehen bei der Direktion und den Agenturen [OV 112]

Vorzügliche Wirkung bei Appetitlosigkeit, Schwächezuständen, Nervenschwäche, Anaemie, Rekonvaleszenz zeigt laut zahlreichen ärztlichen Attesten [OV 313]

Lynckes Eisenalbuminat.

Dasselbe ist erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à Fr. 4.—. Probeflaschen à Fr. 1.—.

Internationales Kriegs- u. Friedensmuseum Luzern

Lohnendes Ziel für Schulreisen.

Eintrittspreis für Schulen 20 Cts. per Kopf.

Näheres durch die Direktion. [OV 494]

Junger pat. Lehrer z. Zeit am kgl. Konservat. in Leipzig, sucht Stelle als Musiklehrer in grösserer Ortschaft oder Institut. Antritt nach Belieben. Gef. Anmeldungen unt. O. L. 487 mit Gehaltsangabe befördert die Exp. ds. Bl. [OV 487]

Hôtel Café-Restaurant

Falkenstein

am See Zürich I Stadelhofer-Bahnhof.

Nächst der Festhütte des eidgenössischen Turnfestes.
Höfl. Empfehlung [OV 446]
J. PFENNINGER-ARBER.

Zu verkaufen:

Atlas novus Reipublicae Helveticae XX Mappis compositus.
Norimbergae 1769 und
Schweizer Geographie. Samt den Merkwürdigkeiten in den Alpen und hohen Bergen (Zürich 1770). Beide Werke in einem Folioband gut erhalten.
Offerten unter O L 480 befördert die Exped. der Schweiz. Lehrerzeitung. [OV 480]

Primarlehrer

mit 6-jähriger Praxis und mit besten Zeugnissen, sucht für den Monat September event. bis Mitte Oktober **Stellvertretung.** Kenntnis der ital. u. deutschen Sprache. Offerten sub O L 488 befördert die Exp. ds. Blts. [OV 488]

Gesucht.

Über die Monate August und September möchte man einen gutgezogenen Knaben von 12 Jahren bei einem zürch. Lehrer, der in gesunder Gegend daheim ist, unterbringen. Ausführliche Offerten unter Chiffre O. L. 491 befördert die Expedition ds. Blattes. [OV 491]

Dirigent gesucht.

Aussengemeinde Zürichs sucht tüchtigen Dirigenten für Töchterchor. [OV 479]
Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre O. L. 479 befördert die Expedition dieses Blattes.

Familienvater in Algerien

wünscht seine beiden Töchterchen im Alter von 9 und 11 Jahren 2—3 Jahre lang in der deutschen Schweiz in die Gemeinde- und Sekundarschule zu schicken. Verlangt wird noch etwas Musikunterricht und etwelche Anleitung im Hauswesen und Ausbildung im Nähen. Gef. Offert. mit Preisangabe sub Chiffre O. L. 477 befördert die Expedition dieses Blattes. [OV 477]

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

28. Juni bis 5. Juli.

28. Schlacht bei Fehrbellin
* J. J. Rousseau 1712.
29. * P. Rubens 1577.
* J. H. Campe 1746.
30. † Reuchlin 1522.
* Th. Vischer 1807.
Schlacht b. Arbedo 1422.
Juli.

1. * Leibniz 1646.
2. † Adolf von Nassau 1298.
* Thomas Cranmer 1489.
† Rousseau 1778.
† Sir Robert Peel 1850.
3. Schl. bei Sadowa 1866.
4. Unabhängigkeit Nordamerikas 1776.
† Chateaubriand 1848.

Wenn du vor deinen Schülern stehst, so erinnere dich, wie dir's zu Mut und Sinne gewesen, als du selbst ein solcher warst. Oskar Jäger.

Die Trägheit ist die stärkste Kraft in der Natur und am Menschen weit schwerer zu überwinden als die Lebhaftigkeit. Feuchterleben

La Rose de Bruyère.

1. Fanfan vit la rose en fleur,
Rose en la bruyère;
La beauté ravit son cœur,
Vite il court plein d'ardeur
Parmi la fougère.
Rose, rose, rose en fleur
Rose en la bruyère.
2. Fanfan dit: Tu es mon ami,
Rose en la bruyère;
Rose dit: Comment? à toi!
Je te vais piquer le doigt
Laisse-moi en terre!
Rose, rose, rose en fleur
Rose en la bruyère.
3. Mais le lutin arracha
Rose en la bruyère.
Rose s'opposa, piqua,
Vains furent ses oh, ses ah,
Vaine fut colère.
Rose, rose, rose en fleur,
Rose en la bruyère.
Goethe, trad. p. Barbier.

Briefkasten.

Hrn. J. J. M. Ihre Frage: Welch Erfolg finden Koll. im Verh. d. d. der, die gut. Erfolg am nötigsten hätten, von folg. Mitteln: 1. Religi., Geheimsch. und Gesinnungsunterricht; 2. Beispiel des Lehrers, der Eltern und des öff. Leb.; 3. Ermahnungen freundlicher Art; 4. Zucht u. Strafe? Ist der Beachtung wert, entspringt aber wohl einer moment. pessim. Stimmung; lesen Sie in Pestalozzi, Diesterweg, Polack, Dörpfeld und besprechen Sie sich mit Koll. Die D...mattsphäre tut nicht alles. — Fr. J. H. in H. Antwort brieflich nächste Woche. — Hr. Dr. T. M. in B. Best. Dank für Mitt. — Hr. A. B. in W. und F. H. in B. Die einges. Nekrol. erschein. in Reihenfolge nach Eing. — Hr. R. G. in S. Eingang der Arb. betr. Befähig. kl. bestätigt. Die Voraussetz. für Z. u. M. treffen nicht mehr ganz zu. — Verschied. Den Empfang der warm. Empfehlungen z. Besuch d. Gurten und des Guttanmentals bestätigen wir; leid. fehlt d. Raum für dies. Ebenso für die Empf. des Radistifts Erasos. — Briefe und Korr. von heute an gef. an die alte Adr.

Kleine Mitteilungen.

— Die Stadt Zürich veranstaltet zur Heilung von *stotternden* Kindern einen besonderen Ferienkurs (-Kolonie) von vier Wochen. Kurs- und Koloniegeld 60 Fr.

— *Rücktritt vom Lehramt.* Herr Gilli in Kriens (Wahl zum Betreibungsbeamten.)

— Die Ferienkolonien *Winterthurs* erforderten letztes Jahr 7427 Fr., d. i. per Tag Fr. 1.81 für ein Kind oder Fr. 48.87 für eine Kur von 27 Tagen. Kosten der Milchstation Fr. 328.23; Kosten des Kinderhorts 3763 Fr.; Bestand der Stiftung für Ferienkolonien 59,415 Fr., für den Kinderhort 21,100 Franken.

— Die Sektion *Basel* des Vereins zur Verbreitung guter Schriften hat letztes Jahr 399,385 Hefchen (10 Rp.) abgegeben. Von Wilhelm Tell (30 Rp.) sind 95,000 Exemplare abgesetzt worden.

— In *Andermatt* sucht die Geistlichkeit den Besuch der parität. (Festungs-) Schule durch katholische Kinder zu verhindern.

— Im Grossherzogtum *Baden* fehlen mindestens hundert Lehrkräfte; in der Nähe von Schopfheim hat ein Lehrer über 150 Kinder zu unterrichten.

— Der österreichische Unterrichtsminister hat *Th. Vertalekens* Buch: „Deutsche Sprachrichtigkeiten u. Sprachkenntnisse“ (Wien, Pichler, 1900) für Lehrer- und Schulbücherei verboten! (Th. V. geb. 1812, 1837—1846 Sekundarlehrer in Rickenbach, z. Z. in Graz.)

— Die Bevölkerung von Deutschland vom 1. Dez. 1900 beträgt 56,369,178 Seelen und 4,087,277 oder 7,82% mehr als 1895.

— *Hr. Schulinspektor Polack*, der Verfasser der Brosamen, ist am 1. Mai aus seinem Amt geschieden, eine imposante Abschiedsfeier bezeugt Dank, Liebe und Verehrung, die er genoss.

— Ein geistlicher Schulinspektor in *Baiern* verdächtigte zwei Lehrer seiner Gemeinde; die Untersuchung ergab, dass der *Benefiziat* selbst der Schuldige war. Er erhielt 2 Jahre Gefängnis.

— *L'Oeuvre de l'Orphelinat de l'Enseignement primaire en France* compte 25,000 adhérents; elle a en caisse 240,000 frs.; l'année passée elle a dépensé 114,000 frs. pour 1489 orphelins.

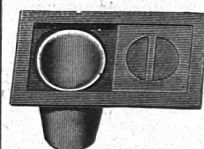
Lose Günstigste Gewinn-Chancen.
Diskreter Versand von [O V 454]
Berner Stadttheater-Lotterie-Losen,
letzte Emission D
(Haupttreffer 30,000 Fr.),
versendet so lange Vorrat
à Fr. 1.20 u. Liste 20 Cts.
per Nachnahme:
(Ziehung schon Ende Juli)
G. Meissner, Langenthal.

TROTZ

immer neuen Erfindungen im Vervielfältigungsverfahren ist u. bleibt
Neuer

Präzisions-Hektograph
von Jb. Gyr in Glattfelden, Kanton Zürich, der beste, billigste u. einfachste Vervielfältigungs-Apparat u. liefert die schönsten und exaktesten Abzüge von Zeichnungen und Abschriften jeder Art. Komplette Hektographen in drei Grössen: 24/32, 28/40, und 36/50 cm stets vorrätig. Auffüllungen von alten wird billig besorgt. Masse wird in Kilobüchsen à 4 Fr. abgegeben. La Tinte wird ebenfalls mitgeliefert. Prospekte versendet franko der sich bestens empfehlende (O F 3551) [O V 414]
Jb. Gyr.

Tintenfässer für Schulbänke,
[O V 457]



aus Zink, mit Schieber und Porzellanbehälter em-

pfeilt vorteilhaft (H 3437 Y)
G. MEYER, Eisenhandlung, Burgdorf.
(Schulbankcharniere versch. Systeme.)

Millionen von Lehrbüchern der Methode Gaspey-Otto-Sauer

zur Erlernung modern. Sprachen sind in allen Ländern verbreitet. Beste Methode! Schulen u. z. Selbstunterricht (hierfür Schlüssel). Von deutschen Ausgaben sind erschienen: arabisch, chines., dän., engl., franz., italien., neugriech., niederl., poln., portugies., russ., schwed., span., türk., ungar. Preise 3.60—10 Mk. Prospekte auch über d. Ausgaben f. Araber, Armenier, Engländer, Franzosen, Italiener, Niederländer, Polen, Portugiesen, Rumänen, Russen, Spanier auf Verl. gratis. Bei Einführ. i. Schulen Lehrereempl. gratis, am Privatsprachlehrer z. halben Preis. Alle Bücher selb. gebunden.
Julius Groos Verlag, Heidelberg, Paris, London.

Adelrich Benziger & Cie.

in **Einsiedeln**
empfehlen sich für Anfertigung [O V 773] von

== **Vereinsfahnen.** ==

Grösstmögliche Garantie.

Photographien u. Zeichnungen nebst genauen Kostenberechnungen stehen zu Diensten.
EIGENE Sticker-Ateliers.

Sanatogen

für die Nerven. [O V 506]

Broschüre auf Wunsch gratis und franko durch
E. Nadolny, Basel, St. Johannvorstadt 3.

Institut für Schwachbegabte.

Auf 1. September 1903 eröffnet der Unterzeichnete ein Privatinstitut für [O V 402]

körperlich und geistig zurückgebliebene Kinder. Individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung, herzl. Familienleben. Prospekte versendet

J. Straumann,

Vorsteher der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloss Biberstein bei Aarau.

Die Papierfabrik Biberist (Kanton Solothurn)

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten **Zeichnungs-Papiere für Schulen,** welche stets in verschiedenen Formaten und Qualitäten auf Fabriklager vorrätig sind. [O V 3]

✿ ✿ Muster stehen zu Diensten. ✿ ✿

Bezug nur durch Papierhandlungen, nicht direkt.



Kaufen Sie LUZERNER EISENGALLUS- & HÄMATËIN-SCHULTINTEN
VON **GEBR. SIEGWART**



KERN & C^{IE}.
mathemat.-mechanisches Institut
[O V 689] **Aarau.**

— 18 Medaillen. —

Billige Schul-Reisszeuge

Preisourante gratis und franko.

Minderwertige Nachahmungen unserer mathematischen Instrumente und deren Verkauf unter unserm Namen, veranlassen uns, sämtliche Zirkel und Ziehfedern mit unserer geteilt geschützten Fabrikmarke zu stempeln. Wir bitten genau auf diese Neuerung zu achten.



Institut Hasenfratz in Weinfelden (Schweiz)

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung körperlich und geistig Zurückgebliebener (Knaben und Mädchen). Höchste Zahl der Zöglinge achtzehn. Individueller Unterricht und herzliches Familienleben ohne Anstaltscharakter. Sehr gesunde Lage. Auf je sechs Kinder eine staatlich geprüfte Lehrkraft. Erste Referenzen in grosser Zahl. Prospekte gratis. [O V 180]

HELVETIA, — Schreibfedern —

Fabrik in Oberdiessbach.
Zahlreiche, bestens eingeführte Sorten.
Prospekte und Muster gratis. [O V 417]

Besuchen Sie den

Dolder

Zürichs schönstes Ausflugsziel.
[O V 361]

Fräfel & Co.,

St. Gallen,
Spezial-Haus für Kunststickerei

liefert zu billigsten Preisen

Gestickte Vereinsfahnen

in garantirt solider und kunstgerechter Ausführung, wie auch Abzeichen und alle Zubehörtartikel.

Genaue Kostenvoranschläge nebst Vorlagen, Stoffmuster etc., werden auf Verlangen sofort zur Ansicht gesandt.
[O V 14]

Kaufen Sie keine Schuhe, bevor [O V 515]

Sie den grossen Katalog mit über 200 Abbildungen vom

Schuhwaren - Versandhaus Wilh. Gräb, Zürich,

Trittligasse 4

gesehen haben. Derselbe wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

Ich versende gegen Nachnahme: **Knaben- und Töchterschuhe,** sehr stark Nr. 26—29 à Fr. 3.50 Nr. 30—35 à Fr. 4.50

Frauen-Strampantoffeln Fr. 1.90

Frauen-Schnürschuhe, sehr stark Fr. 5.50

Frauen - Schnürstiefel, elegant mit Kappen Fr. 6.40

Manns-Schnürstiefel, sehr stark Fr. 7.90

Manns-Schnürstiefel, elegant, mit Kappen Fr. 8.25

Arbeiterschuhe Fr. 5.90

Franko Umtausch bei Nichtpassgen.

Nur garantirt solide Ware.

Streng reelle Bedienung.

Bestand des Geschäftes 21 Jahre.



Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchte

Prima Schultinte Eisengallus-Schultinte Tuschen etc.

Chemische Fabrik vorm. E. Siegwart

Dr. Finckh & Eissner

Schweizerhalle bei Basel.

[O V 598]





Es empfiehlt sich

Stadt-Kasino Sihlhölzli.

Restaurant nebst zoolog. Garten.
Achtungsvoll [O V 416]
F. Mehes.



Natürliche [O V 304]

Traubensäfte (rot und weiss)
Äpfel- und Birnensäfte.

Das Idealgetränk für geistig Arbeitende. Pur oder mit Wasser oder mit kohlensäurem Wasser verdünnt als Erfrischungsmittel unerreicht.

Prospekte und Preislisten gratis und franko. [O F 3273]

Nervenleiden



jeder Art, speziell
Kopfschmerzen,
Nervosität in
Folge geistiger
und körperlicher
Ueberanstrengung,
Rückenmarkskrankheiten,

Zuckerharnruhr, Gicht, Rheumatismen, Gliederlähmungen, Wassersucht werden sicher geheilt mit der absolut schmerzlosen elektrischen Naturheilmethode. Darüber giebt Auskunft der „elekt. Hausarzt“, welcher à 1 Frs zu beziehen ist von **E. R. Hofmann**, Institut für Elektrotherapie in **Bottmingerhölle** b. Basel. (Adressen von Geheilten zu Diensten.)

[O V 269]

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in aussichtsreicher Lage. Fahrstrasse von Trüb- (Z à 152 g) bach-Azmoos, Fussweg von Mels aus. [O V 410]

Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.

Pensionspreis Fr. 3.50 bis 4.50 Prospekte gratis.

Telephon. **J. Sulser**, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.

Gasthaus zur Krone

in Stansstad (Vierwaldstättersee)

empfehlen sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Schöner, schattiger Garten, nebst grossem Gesellschaftssaal (Platz für 200 Personen). Reelle Weine, offenes Bier vom Fass, gute Küche nebst billigen Preisen. (H 1207 Lz) [O V 347]

Höfl. empfiehlt sich der Eigentümer **A. von Büren**.
NB. Über die Ferien werden 2—4 erholungsbedürftige Lehrer zu bescheidenen Preisen in Pension genommen.

MONTREUX.

Hôtel de Montreux.

Empfehlen sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längeren Aufenthalt Pensionspreis. (O F 3559) [O V 415]

J. Decasper, Propr.

Walzenhausen. Pension Rosenberg

Kanton Appenzell A.-Rh. 800 Meter über Meer.

Für Gesellschaften und Schulen der lohnendste Aussichtspunkt.

Ein wundervolles Panorama über See, Rhein, Rheinkorrektion und Gebirge, nur 15 Minuten von der Drahtseilbahn. Gute, reelle Bedienung. Den Herren Lehrern bestens empfohlen. [O V 442]

Auf Verlangen gerne bereit, das Panorama gratis zu verabsorgen. Der Besitzer: **J. Hch. Lutz**.

Schwändi-Kaltbad

ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte September.

Eisenhaltige Mineralbäder, Douchen, von Ärzten anerkannt und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. (O 354 Lz) [O V 439]

Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an.

Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: **Dr. Ming**. — Telephon. — **Alb. Omlin-Burch**.

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

(H 2198 Lz)

Pensionspreis von Fr. 3.50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preismässigung. [O V 411]

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höfl. Empfehlung

Anton Walker.

1505 M. ü. M.

Luftkurort Parpan

Kt. Graubünden.

Hotel & Kurhaus z. Post

ist eröffnet.

Es empfiehlt sich bestens

[O V 436]

Rud. Michel, Besitzer.

Günstigster Ausgangspunkt für Touristen zur Besteigung des Stätzerhorns etc. (Zag. Ch. 143)

Melchthal Kurhaus Melchthal

Luftkurort

900 Meter über Meer.

Obwalden

Route: Sachseln - Melchthal - Frutt - Jochpass-Engelberg. **Frutt-Brünig** oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.

Pension von 5 Fr. an. - Mai und Juni reduzierte Preise.

Telephon Prospekte durch Telephon
(O F 952) **Gebrüder Egger**, Propr. [O V 297]
und Besitzer von Hotel Frutt am Melchsee, 1919 Meter ü. Meer.

Näfels-Oberseetal

Vorzüglichstes Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

Auskunft und illustrierte Prospekte versenden die Herren

[O V 440] (O 3602 F)

Walter Müller, Lehrer, und**Jos. Müller**, Sekundarlehrer.

Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. **Münchener- und Pilsenerbier**, feine Landweine, gute Küche. [O V 337]

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon.

J. Mayer.

Ruhiger, ländlich schöner Ferienaufenthalt

im Gasthaus & Pension z. Burg, Attinghausen (Uri)

Geburtsstätte der Freiherren von Attinghausen und Walter Fürst's. Klassische Stätte am Fusse des Surenenpasses, 15 Minuten von der Bahnstation Altdorf. Gesunde, staubfreie Lage, schöne Spazierwege. Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Grosse Terrasse. Für Schulen und Vereine schönsten Ausflugsziel. Für Lehrer ermässigte Preise. Für Ruhebedürftige speziell geeignet. Molkenkuren. Billige Pensionspreise. Prospekte gratis. (H 1011 Lz) [O V 320]

Höflichst empfiehlt sich

Muheim-Schmidig, Besitzer.

Frutigen Bahnhof-Hotel und Restaurant

Kandersteg Hotel Bären.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Billige Arrangements mit oder ohne Fahrgelegenheit (Za 1996 G) nach Kandersteg-Blausee und Adelboden. [O V 346]
Familie Egger.

Rorschach Schäflegarten.

Altbekanntes Geschäft. Für Schulanreisen bestens empfohlen. Den Herren Lehrern zum Ferienaufenthalt empfohlen bei zivilem Pensionspreis. Schattiger Garten. Grosser Saal. Tieraussstellung. [O V 427] **P. Heer**.

Burgdorf-Thun-Bahn.

Erste elektrische Vollbahn der Schweiz. Direkte und angenehmste Verbindung von der Nord- und Ostschweiz, Basel, Zürich, St. Gallen über Olten - **Burgdorf** und von der Centralschweiz und dem Gotthard über Luzern - **Konolfingen-Stalden** nach Thun und dem **Berner Oberland** (Interlaken). Vorzügliche Zugverbindungen. Angenehme Fahrt ohne Rauch und Kohlenstaub durch eine Gegend voll landschaftlicher Reize. Herrliches Gebirgs-panorama. [O V 399]

Gasthof zu den „Drei Eidgenossen“,

STARKENBACH, (Toggenburg).

Idyllische Lage. 14 Zimmer. 25 Betten. Grosser schöner Saal. Kegelbahn. Telefon. Eigene Fuhrwerke.

Preise pro Tag und per Person:

Zimmer mit 1 Bett. Fr. 1.— bis Fr. 1.50.

„ 2 „ „ 1.80 „ 3.—

Beleuchtung } im Zimmerpreis inbegriffen. [OV 495]

Bedienung }

Frühstück komplett 80 Cts. bis 1 Fr., Mittagessen Fr. 1.50.

Nachessen Fr. 1.20 bis Fr. 1.50, Tagespension mit Zimmer „ 5.—

Pensionspreise bei mindestens 8 Tagen Aufenthalt Fr. 4.50.

— Kinder bis zu 10 Jahren gemäss Ermässigung. —

(Za 8748) Der Besitzer: **Emil Bosshardt.**

Küssnacht am Vierwaldstättersee,

Gotthardbahn- und Dampfschiffstation.

Kürzester, schönster und bequemster Aufstieg n. d. Rigi.

Hotel zum schwarzen Adler.

Empfiehlt sich der verehrten Lehrerschaft zur Erholung, sowie Frühlingsausflügen. Sehr billige Preise für Schulen und Gesellschaften. Für feine Küche und Keller, sowie schöne Zimmer, ist bestens gesorgt. Grosser, schattiger Garten und Terrasse. Geräumiger Speisesaal. Pension Fr. 3.50 bis 5 Fr. Post, Telegraph und Telefon im Hause. [OV 373]

Jos. Küttel-Danner, Propr.

Hotel und Pension Tellsplatte Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Gallerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telefon. Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. [OV 231]

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

J. P. Ruosch.

Post, Telegraph & Telefon im Hause. **Bad Nuolen** Prima Landweine. Gut besorgte Stallungen.

Dampfbootverbindung an Sonn- und Feiertagen: Hinfahrt Rapperswil ab 1.30 4.00. Hinfahrt Lachen ab 2.02 4.32. Rückfahrt Nuolen ab 2.40 5.00. Herrlich am oberen Zürichsee gelegen (Bahnhofstation Lachen). Stark eisenhaltige Mineralquelle. — **Soolbäder, Schwefelbäder.** — **Seebadanstalt** in nächster Nähe des Kurhauses, ebenso Tannenwaldung und Parkanlagen. — **Prachtvoller Landaufenthalt.** — **Stets Vorrat lebender Fische.** — **Pension** (4 komplette Mahlzeiten) tägl. Fr. 3.50. Zimmer Fr. 1 bis 1.50 je nach Lage und Ausstattung. Prospekt zu Diensten. Kuranten und Gesellschaften hält sich unter Zusicherung guter Bedienung bestens empfohlen. [OV 3705] [OV 469]

Der Eigentümer: **M. Vogt.**

Viamala-Zillis ob Thusis 930 M. ü. M. (Kt. Graubünden)

Pension Conrad.

Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundliche Bedienung. Pensionspreis Fr. 4.— per Tag. Prospekte stehen zu Diensten. [OV 232]

Bestens empfiehlt sich

J. Conrad, Lehrer, vormals z. Rathaus, Zillis.

Das alkoholfreie Volks- & Kurhaus Zürichberg

empfehlen sich Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge. Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, auf freier, sonniger Höhe, 260 m über dem See; ca. 3/4 Std. vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 20 Minuten. Spielplätze im Wald. [OV 433]

Beste Bedienung bei billigsten Preisen.

Der Vorstand.

Kleine Mitteilungen.

— **Vergabungen.** Der am Balmhorn verunglückte Herr **E. v. Steiger** bestimmte u. a. dem freien Gymnasium Bern 5000, dem Kinderasyl Bethanien 50,000 Fr. — Herr **Pfr. U. Fleisch** (†) 1000 Fr. der Schule Wiesen für Christbaum- und Reisefonds. — Ungenannt für Wiederaufbau der Anstalt Rathausen 10,000 Franken.

— Um das Schloss **Turbental** (Geschenk v. Hrn. Herold) zu einer Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder einzurichten, sind 50,000 Fr., dazu noch für Mobiliar 12,000 Fr. nötig. An Legaten sind 14,000 Fr., aus der bisherigen Sammlung 16,000 Fr. vorhanden, so dass noch 30,000 Fr. aufzubringen sind.

— **Rorschach** schafft einen Schulksekretär (mit 1000 Fr. Besoldung) zur Führung der Absenzenkontrolle, zum Steuereinzug usw.

— Die schweiz. naturforschende Gesellschaft versammelt sich dieses Jahr in Locarno (2.—5. September).

— „**Jugendlust**“, Jugendzeitschrift des bairischen Lehrervereins hat eine Auflage von 18,700.

— Der **Württembergische Lehrerverein** unterstützte letztes Jahr durch seine Waisenkasse 430 Familien (25 bis 150 M.) mit 18,742 M., durch die Krankenkasse 279 Lehrer und 25 Lehrerinnen (je 72 und 85 Unterstützungstage) mit 22,431 M. Sterbekasse 17 Fälle mit 4516 M. Hilfskasse an kranke Lehrer etc. 4670 M. zusammen 50,885 M.

— **Holland** zählte letztes Jahr 4626 Haupt- und 16,739 Klassenlehrkräfte (6909 Lehrerinnen). An öffentlichen Schulen wirken 11,158, an Privatschulen 5374 Lehrkräfte. 28 Schulen hatten über 40 Schüler unter einer Lehrkraft. Unter den Rekruten waren 2,3 % Analphabeten.

— **Lehrer-Nordkap-Reise.** Abfahrt in Trondhjem am 1. August nach Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Sydvaranger, Tanafjord. Rückkehr nach Trondhjem 12. August. Kosten für die Fahrt, inkl. Verköstigung 112 Kr. Anmeldung an R. A. G. Rustöen, Heggedal bei Kristiania.

— 6000 Kronen setzt der schwedische Reichstag pro 1904 aus für **Reisestipendien** an Lehrerinnen und Vorsteherinnen an Mädchen- und gemischten Schulen zum Studium des ausländischen Schulwesens.

Hotel & Pension Speicher. Vögelinsegg

neu renoviert

Haltestelle der elekt. Strassenbahn St. Gallen, Speicher-Trogen.

Prächtige Rundschau auf Bodensee, Vorarlberger Alpen, Säntisgebirge. Lohrender Ausflugspunkt für Touristen, Vereine und Schulen. Ausgezeichnete Weine, offenes Bier, gute Küche. Von Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht. Telefon. (H 1993 G) [OV 437]

Bestens empfiehlt sich der Besitzer: **J. Brunner-Thalmann.**

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.

Die werthe Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die Tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. [OV 286] Hochachtungsvoll empfiehlt sich

G. Dubach.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telefon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. [OV 245]

Avis für die Tit. Lehrerschaft.

Erlaube mir, auf kommende Saison meinen altbekannten

Gasthof zum Adler in Feuerthalen [OV 374]

in gefl. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Dampfschiffstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier. Billige Preise. Telefon. Es empfiehlt sich bestens

Der Besitzer: **J. Wipf-Bernath.**

Vättis bei Ragaz, Vättis Hotel Calanda

Alpiner, idyllischer Luftkurort mit vielen nahen Waldspaziergängen und lohnenden Gebirgstouren. Doppelpostkurs mit Ragaz. Gute Küche, reelle Getränke, 20 nett möblierte Zimmer, teilweise mit Balkon, Telefon etc. Pensionspreise von 4 1/2 bis 5 1/2 Fr. mit Zimmer. Prospekte gratis und franko. [OV 400] Höflich empfiehlt sich **Robert Kressig, Sohn.**

Hotel und Pension

UTO-STAFFEL

Uetliberg, Zürich

10 Minuten von der Station Uetliberg, 1 1/2 Stunden zu Fuss vom Hauptbahnhof Zürich.

Bahntaxe für Schüler: **Bergfahrt 50 Cts., Retour 80 Cts.** Erwachsene Begleiter Fr. 1.50 retour.

Prachtvoller Aussichtspunkt.

Geräumige Lokalitäten, grosser, schattiger Garten für 200 Personen.

Mittagessen für Schulen von 50 Cts. bis Fr. 1.20, für Gesellschaften von Fr. 1.20 bis 3 Fr.

Gute Landweine zu gewöhnlichen Preisen.

Offenes Bier.

20 Fremdenzimmer. Pensionspreis 5 Fr.

Bestens empfehlend

Telephon 1421.

Hempel-Altinger.

[OV 428]



Somatose
Hervorragendes
KRÄFTIGUNGSMITTEL.
Regt in hohem Masse den Appetit an.
FARBENFABRIKEN
FRIEDR. BAYER & Co.
Elberfeld.

[O V 680]

Gewerbemuseum Winterthur

Unterrichts - Modelle

[O V 384]

für

Mechanisch-technisches Zeichnen

Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt unter Berücksichtigung der neuesten Konstruktionen.

Grösse dem Zweck angepasst.

Prospekt gratis.

Brauses Schulfedern Nr. 50 und 51 in Ef- und F-Spitze, sowie
[O V 238]
Brauses Rundschrittfedern mit d. Fabrikstempel



sind zufolge ihrer vorzüglichen Beschaffenheit bei billigem Preise als die empfehlenswertesten Federn für den Schulgebrauch zu bezeichnen.

Proben kostenfrei!
Brause & Co., Schreibfedernfabrik, Jserlohn.

Auf den Lehrertag in Zürich.

J. E. Züst,

Atelier für Streich-Instrumentenbau
und Reparatur.

10 Stadelhoferplatz 10, Zürich, vis-à-vis der Festhalle. — Telephon 4864.

Spezialist für nur beste, kunstgerechte **Reparaturen** u. vorzügl. selbstgebaute **Streichinstrumente**. Deutsche und italienische **Saiten**, 1. Qualität. **Viola, Cello, Etui, Bogen jeder Art.**

Anfänger-Instrumente in 1/2, 3/4, 4/4 Grösse von Fr. 8.—, complet mit Bogen und Etui von 20 Fr. an. **Schüler-Geigen, Amati-Imitation**, mit Bogen, gef. Etui und Zubehör von Fr. 30.— an. Ankauf alter, auch ganz defekter Instrumente. [O V 474]



Grösstes Lager wirklich alter, best reparirter deutscher Meister-Instrumente von Fr. 80.— an, französische und italienische à Fr. 100—500 u. 1000 Fr., sehr wertvolle italienische **Meister-Instrumente** bis 3000 Fr. etc.

GEBRÜDER HUG & Co.,

Winterthur Luzern St. Gallen Zürich Basel Konstanz (Postabl. Emmishofen)

Pianos u. Harmoniums

Fr. 675. — und höher.

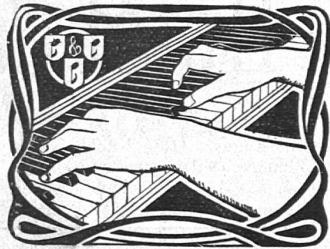
Fr. 50. — und höher. [O V 558]

Grösste Auswahl.

Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen

Lehrerschaft

trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von **za. 28,000** Instrumenten bei.



Erste Marken.

Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.

Lehrerschaft.

Unsere Konditionen bitten zu verlangen.

Kataloge

überallhin kostenfrei.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

VON

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke "Koh-i-Noor" noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte**, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

[O V 273]

Alfred Bertschinger

Telephon 1509

(vorm. J. Muggli)

Telephon 1509

52 Bleicherweg - ZÜRICH - Bleicherweg 52

Pianos, Flügel,

Harmoniums

in grösster Auswahl.

Kauf, Tausch, Miete.

Abzahlung.

Reparaturen.

Lange Garantie.

Spezialpreise für die

Tit. Lehrerschaft.

[O V 16]



Verbesserung der Streichinstrumente.

Patent 21308.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich ein Patent auf eine Verbesserung der Streichinstrumente erworben habe, durch dieselbe erhält jedes, auch das schlechteste Instrument, einen kräftigen, runden, leicht ansprechenden Ton mit schönem Nachklang. Die Anbringung dieser Verbesserung an einer Violine kostet 15 Fr.

Halte stets auf Lager: Schüler-Violenen von 8 Fr. an. Patentirte Konzert- und Solo-Violenen von 80 Fr. an. Violas, Cellos und Contrabässe. Ferner: Violin-Futterale, -Bogen, -Saiten, Stege usw. Patentiren und Repariren von sämtlichen Streichinstrumenten prompt und billig. Zeugnisse stehen zu Diensten. Es empfiehlt sich bestens [O V 478]

Jakob Steger, Musiker u. Geigenmacher, Willisau, Kanton Luzern.



Wir kaufen

Alle nur

[O V 467]

Chocolat Sprüngli

gleich vorzüglich

[O F 3702]

zum Essen wie zum Trinken.

Wäsche-Fabrik J. Kihm-Keller

zur guten Quelle

Frauenfeld.

Spezialität: **Damen- und Brautausstattungen** vom Einfachsten bis zum Feinsten.

Herrenwäsche.

Kataloge und Referenzen zu Diensten.

En Détail

[O V 129]

Hotel u. Pension z. weissen Rössli Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telefon. Elektrisches Licht.
Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. [OV 283]
Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvorschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. F. Greter.

Restaurant zum Schützenhaus Schaffhausen.

Grosse Lokalitäten für Gesellschaften, Vereine und Schulen. Falken-Bier. Reelle Land- und Flaschen-Weine. Telefon. Tramstation. Grosse schattige Gartenwirtschaft. (Platz für 1500 Personen.)
Höflichst empfiehlt sich Frau Wanner.

Ferien-Aufenthalt am Vierwaldstättersee Hotel und Pension Urirothstock in Sisikon

(H 2061 Lz) [OV 380]
am Urnersee, dem schönsten Teile des Vierwaldstättersees, empfiehlt sich zum Ferien-Aufenthalt durch eine herrliche, ruhige und angenehme Lage. Geeignetes Ausflugsziel für Schulen. Bescheidene Preise. Paul Mayer, Besitzer.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee „Hôtel de la Poste“.

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen. Telefon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telefon. Höflichst empfiehlt sich F. Heer-Gmür. [OV 291]

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Schützenhaus Glarus.

Am Fusse des Glärnisch in schönster Lage, an der Strasse nach der Schwammhöhe ins Klöntal. (OF 3581) [OV 421]

Grosse und kleinere Säle, schöner schattiger Garten. Gute Küche, reelle Weine, offenes Bier. Für Schulen und Gesellschaften die reduziertesten Preise.

Es empfiehlt sich höflichst Rud. Scherler-Kubli, Küchenchef. Telefon.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. [OV 322]

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Wassberg - Forch.

Schönster und beliebtester Ausflugsort mit prachtvollem Panorama. Aussicht auf das ganze Zürcher Oberland, auf die Alpen und Hochgebirge. Sehr geeignet für Gesellschaften und Schulen. Belangbar von Zürich aus über Burgwies und Rehalp bis Wäldikon, dann links. Feines Hürlimann-Bier, reale Land- und Flaschenweine, schmackhafte Speisen aller Art, sowie ganz frische Milch empfiehlt ergebenst Ed. Walder. (OF 3236) [OV 274]

Hotel „KRONE“ Thalwil Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen. L. Leemann-Meier. [OV 372] Telefon. Stallungen.

Klimatischer Luftkurort Wildhaus.

Höchste Station im Toggenburg, 1104 Meter über Meer, am Fusse des Säntis.

Gasthof und Pension Hirschen mit 1. Juni eröffnet.

Prospekte gratis und franko. Elektr. Beleuchtung. Bestens empfiehlt sich A. Walt. [OV 431]

Weinmarkt 3 Luzern Weinmarkt 3 Gasthaus zu Metzger

[OV 301] empfiehlt seine Lokalitäten den Gesellschaften und Schulen aufs beste. Historischer Saal (Bilder der Mordnacht Luzern).

Mittagessen: Suppe, 2 Fleisch, 2 Gemüse, Brot u. Dessert à Fr. 1.50. Suppe, 1 Fleisch, 1 Gemüse und Brot Fr. —. 90 für Schulen. Suppe, 1 Fleisch, 1 Gemüse und Brot Fr. 1.10 für Gesellschaften. Suppe, 1 Bratwurst, 1 Gemüse u. Brot Fr. —. 70. Prima Waadtländer und Hallauer Fr. 1.20, Logis für Gesellschaften Fr. 1.50. TELEPHON. Portier am Bahnhof.

Rigi-Klösterli Hotel und Pension Schvert Eröffnet 1. Mai

Während den Monaten Mai u. Juni billigste Pensionspreise. Elektrisches Licht in allen Zimmern. Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell Telegraph. billiger Berechnung. Telefon. Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: Gebrüder Schreiber. [OV 249]

Luftkurort Aeschi am Thunersee.

Pension Bellevue.

In schönster Lage des Kurortes. Pensionspreis für die tit. Lehrerschaft von 4 Fr. an, alles inbegriffen. Höflichst empfiehlt sich J. Grünig-Wittwer. (OF 3692) [OV 462]

2070 M Kleine Scheidegg 2070 M (Berner Oberland).

Die tit. Schulen, Vereine, Gesellschaften, sowie einzelne Touristen finden in dem im Jahre 1854 durch Vater Seiler gegründeten

Kurhaus Belle-Vue u. Hotel des Alpes

altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier und gute, reichliche Verpflegung zu reduzierten Preisen.

Gaststube für bescheidene Ansprüche. Jede wünschenswerte Auskunft durch Gebr. Seiler, Besitzer u. Leiter. [OV 432]

Schaffhausen Gasthof z. Weissen Kreuz.

Altbekanntes Haus. An der Strasse zum Rheinfluss gelegen. 20 Minuten. Lokalitäten für Schulen und Vereine. Bescheidene Preise. Tramstation. Telefon. [OV 377] Bestens empfiehlt sich E. Siegrist-Herbstreit, Besitzer.

Kurlandschaft Toggenburg.



Ziel für Gesellschaftstouren. Grosses Exkursionsgebiet. Bestbewährte Sommerfrischen. Prächt. Ferienaufenthalt f. Kinder



Letzte Neuheit auf dem Gebiete der Vervielfältigung.



„Graphotyp“ Patent-Nr. 22930. D. R. G. M. Abwaschen absolut unnötig. Druckfläche 22 x 28 cm. Preis komplet Fr. 15.—. Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private. Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt. Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen „Verbesserten Schapirographen“



auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen Nr. 2 Druckfläche 22 x 35 cm Fr. 27.— „ 3 35 x 50 „ 50.— Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exempl. in allen Kulturstaaten verbreitet. Ausf. Prospekte mit Referenzen gratis. — Wiederverkäufer in allen Kantonen. — Papierhandlung [OV 383] Rudolf Furrer, Zürich.

Vacances.

2 élèves de l'Ecole normale cherchent place dans famille d'instituteur pour apprendre l'allemand pendant les vacances (27 juin — 24 août). Adresser les offres à M. Vaney, Ecole normale, [OV 481] Lausanne.

Die Speisehallen am Claragraben 123
und
zum „Engel“, Kornhausgasse 2, Basel,
empfehlen den löbl. Vereinen und Schulen ihre geräumigen
Lokalitäten.
Mittagessen von 50 Cts. an.
Achtungsvoll [O V 376]
Die Verwaltung.

Hôtel Engel Richterswil
vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation.
Grosse, schöne Terrassen m. prachtv. Aussicht auf See u. Gebirge.
Geräumige Gesellschaftslokalitäten.
Lohnendste Touren auf den **Etzel** (1/2 Std.), Spazierfahrten nach
der historisch bekannten **Insel Ufenau**. [O V 447]
Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit, **st. Weine**.
Pensionspreis Fr. 4. 50. **Zimmer Fr. 1. 50.**
Billard. **Telephon.** **Stallung.**
Bestens empfiehlt sich Der neue Besitzer:
Ferd. Halter-Kyburz.

Hôtel & Pension Schwarzer Löwen Altdorf. (Uri.)
Altrenommirter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim
Telldenkmal. Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche,
alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. Für Schulen und
Gesellschaften besonders günstige Arrangements. Bei guter,
freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen
Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation und Dampfschifflande.
Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegent-
lich empfohlen. (O F 3661) [O V 459] **F. M. Arnold, Propr.**

Rigi-Klösterli [O V 418] **HOTEL des ALPES**
für Schulen und Gesellschaften von 20—120 Personen billigste
Preise. Mittagessen von 1 Fr. an. Café compl. 70 Cts. Logis
je nach Zimmer von 1 Fr. an. Prospektus gratis. (H 2281 Lz)
Höfl. empfiehlt sich **Frz. Eberhardt, Bes.**

Dampfschiffahrt auf dem Zugersee
Idyllisch schöne Fahrt.
(O D 544) Reizender Ausflug. [O V 441]
für Private, Schulen und Vereine.

Winterthur.
Hôtel Ochsen (Schlangenhöhle).
Telephon. — Direkt am Bahnhof. — Telephon.
Im Zentrum des Handels und der grossen Etablissements gelegen.

Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten für 500 Pers. Gedeckte
Halle f. 120 Personen. Bei Gelegenheit von Schulreisen den
HH. Lehrern aufs beste empfohlen. Bekannt gute Küche und
prima Keller. Prachtvolle Spaziergänge in den grossartigen
Winterthurer Waldungen — Walkeweeranlagen — Bäuml — Aus-
sichtsturm — Bruderhaus — Eschenberg usw. [O V 371]
Der Besitzer: **E. Hüni.**

Sihlwald — Restauration
Sihlwald (Forsthaus).

Schönster Ausflugsort für Spaziergänger, Vereine, Gesell-
schaften und Schulen. — Grosser, schattiger Garten, prach-
tvolle Waldungen. — Gute Küche, reale Weine. [O V 341]
Höflichst empfiehlt sich
A. Schellenberg.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Reise-Saison 1903

Iwan Tschudi's

Reisehandbuch der Schweiz und der Grenzrayons.

34. neubearbeitete Auflage.

Preis der kompletten Ausgabe in 3 Teilen mit Futteral 10 Fr.

Dieses mit wertvollen Ergänzungen in seiner 34. Auflage erschienene
Werk verdankt seine Beliebtheit und Absatzfähigkeit vorzüglich dem Umstande,
dass es im eigentlichen Sinne des Wortes ein „echt schweizerisches“
Reisehandbuch ist, welches das reichhaltige Material sorgfältig gesichtet und
geprüft mit höchst interessanten **Original-Mitteilungen** zu bringen ver-
steht. Diese letzteren erstrecken sich vornehmlich auf Gebiete, die bisher selbst
von erfahrenen Gebirgswanderern kaum dem Namen nach gekannt, und jeden-
falls lange nicht genug beachtet und gewürdigt wurden.

Das Kartenmaterial des Buches wurde bedeutend und in zweckmässiger Weise vermehrt. Prächtige,
farbig ausgeführte Blätter beschlagen die Umgebung des Vierwaldstättersees, das Oberengadin,
das Berner Oberland und Zermatt. Eine Karte der Gotthardroute, ähnlich der bereits beigegebenen
Brünigbahnkarte, wird den Gotthardfahrern sehr willkommen sein.

Mit Rücksicht auf die vielen Nachfragen nach der dreiteiligen Ausgabe während den
letzten Jahren, haben wir von der Ausgabe in einem Band gebunden abgesehen und nur die-
jenige in drei separaten Teilen

I. Teil: Nord- und Westschweiz, II. Teil: Ur- und Südschweiz, III. Teil: Ostschweiz
herausgegeben. Diese dreiteilige Ausgabe eignet sich ganz besonders für bestimmte Touren,
wo möglichst wenig Gepäck die Hauptsache ist, was auch allgemein Anerkennung finden wird.
Einzelne Teile werden nicht à part abgegeben.

Die anerkannte **Zuverlässigkeit** und **Reichhaltigkeit** des
Touristen, seine **elegante Ausstattung** und nicht zuletzt seine **Billig-
keit** sichern ihm stets eine freundliche Aufnahme seitens der Tausende, die jährlich
die Schweiz besuchen.

Schweizerisches Evangelisches Schulblatt in Bern, 1900, No. 31:

„Wir mögen uns hinwenden, wohin wir wollen, überall bietet uns dieser kundige, be-
währte Führer Rat und Hilfe, um Zeit und Geld zu ersparen und unsere geographischen
Kenntnisse zu erweitern. Jede Lehrer- und Volksbibliothek sollte deshalb dieses vortreffliche
Werk in Lesezimmern auflegen, damit auch diejenigen, welche selbst vor einer minimalen Aus-
lage zurückschrecken, Gelegenheit haben, dieses einzige Reisebuch zu ihrem und zu anderer
Vorteil zu verwenden. Aber auch für Verkehrsbureaux, in Kajüten oder Wartesälen sollte es
angeschafft werden aus patriotischen Gründen.“ Sch.

Der „Bund“ nennt Tschudi das reichhaltigste und zuverlässigste Reisehandbuch
der Schweiz.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Jeder Lehrer
sollte für seine Bibliothek anschaffen:
Hans Rudolf Rüegg. Lebensbild eines schweiz.
Schulmannes und Patrioten,
zugleich ein Beitrag zur
Geschichte des schweizerischen
Volksschulwesens.
Von **E. Balsiger**, Schuldirektor in Bern.
Eleganter Leinenband mit Goldtitel und Porträt Rüeggs. — Preis **Fr. 2. 50.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.